

\*Steffi Potter\*

# **Alles hat sich geändert**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Die Schlacht von Hogwarts ist zu Ende und Voldemort besiegt. Doch wie gehts es weiter? Kommen Harry und Ginny wieder zusammen? Kann Harry mit seinen Schuldgefühlen umgehen? Und wie geht es mit Ron und Hermine weiter?

Pairings: hauptsächlich HP/GW nebenbei RW/HG

(Die anderen Weasleys und Neville und Luna werden auch nicht zu kurz kommen :] )

## Vorwort

Mir gehören keine Figuren der Harry Potter Welt! Ich will hier mit kein Geld verdienen sondern ich habe einfach nur Spaß am Schreiben. Alle HP-Figuren gehören Jo Rowling!

(ich hab eine Titelbild gemacht nur es ist leider zu groß. wer es sehen möchte schreib das einfach zum kommi dazu)

# Inhaltsverzeichnis

1. ... und ein letztes Gespräch.
2. Wo ist er?
3. Verständnis
4. Zukunftspläne
5. Sitzung und ein vergessener Held

## ... und ein letztes Gespräch.

hallo,

ich glaube diesmal war ich schneller mit meinem chap war. Und ich muss sagen, dass das bis jetzt mein Lieblingschap ist. Also seit gespannt! Hier jetzt noch die kommiantworten:

@ Hermine-Granger-Fan: du arme^^, danke für dein kommi!

@ Ginni Weesley: ich bin ran gegangen! hier siehst du das ergebnis!

@ Bibifly: schön das es gefällt :)

@ hermine1965: ja er brauch Ginny wirklich. danke für dein kommi.

@ ginnygirl: schön das es dir gefällt :)

@ naro:...

@ MireiTonda: Im letzten chapter habe ich den Namen Fairytale auch ziemlich oft verwendet...

hoffe das du dich dran gewöhnst.

@ Mrs.Black: Arme Ginny. Blöder Dean. danke für dein kommi.

@ Little Angel: cool das dir meine Rede gefallen hat! cool das der name fairytale gefallen hat! ich hoffe diesmal ist das chap nicht so abgehackt...

so, genug gequatscht viel spaß beim lesen!

-----

### ...und ein letztes Gespräch

„Wieso hast du Angst das Harry deine Schwester verletzen wird?!“

„Ich weiß es nicht.“

„Wie es aussieht wirst du da ewig mit leben müssen.“

„Ich weiß.“, sagte Ron und seufzte geräuschvoll. Er saß mit Hermine auf dem Astronomieturm und genoss den Blick über die Berge und den See. Sie hatten solange dort gegessen und einfach nur den Moment und ihre Zweisamkeit genossen. Nun würde bald die Sonne untergehen.

„Das Wichtigste ist, das deine Schwester glücklich ist. Und das ist sie nun mal mit Harry.“

„Ich weiß, aber...“

„Aber?“

„Na ja, was wenn Harry sie doch nicht so liebt und dann sich von ihr trennt?“

„Glaub mir, wird er nicht.“

„Ginny?“, flüsterte Harry in Ginnys Ohr und schlang die Arme von hinten um sie. Die Angesprochene blieb stur.

„Ginny?“, flüsterte Harry wieder und küsste sie auf den Kopf.

„Ginny? Würdest mir bitte antworten?“, flüsterte er wieder.

„Wo bei Merlins Unterhose warst du so lange?!“, brach es nun völlig empört aus ihr heraus. Sie sprang auf und drehte sich zu ihm um.

„HARRY JAMES POTTER, DU HAST DICH VOR ZWEI STUNDEN VERABSCHIEDET, WO ZUM TEUFEL WARST DU?! DU WOLLTEST NUR MAL KURZ RAUSGEHEN!!!!“ Unter Ginnys Predigt war Harry zusammengeschrumpft. Leise und vorsichtig antwortete er:

„Komm doch einfach mit dann zeig ich es dir.“

„Nein! Jetzt will ich auch nicht mehr!“, sagte Ginny und drehte sich beleidigt wieder weg. Harry war auf der Hut. Seine Freundin war nah dran zu explodieren.

„Bitte, Fairytale.“, sagte er so flehend, das Ginny nicht nein sagen konnte. Wieso hatte der Kerl so einen scheiß flehenden Ton drauf? Sie stand auf und blickte ihren Freund fragend an.

„Also?“

„Bevor wir gehen...“, fing er an und verband ihr die Augen.

„War klar das das kommt.“

„Miss Weasley das ist eine Überraschung. Wollen sie sich diese etwa direkt verderben?“

„Potter, lauf und lass mich nirgends wo gegen rennen.“, sagte Ginny versucht genervt. Es funktionierte nicht. Harry durchschaute sie und grinste. Er wusste genau das sie vor Neugier platzte und auch das sie nicht mehr sauer war. Er führte sie raus aus dem Gemeinschaftsraum, raus auf das Hogwartsgelände.

„Wo sind wir?“, flüsterte sie. Ginny konnte nicht mehr genervt klingen, obwohl sie es wollte. Sie war dafür viel zu aufgeregt.

„Lass dich überraschen.“, sagte Harry und bedeutete ihr stehen zu bleiben.

„So jetzt öffne die Augen.“, sagte er nahm ihr die Augenbinde ab. Ginny öffnete zögerlich die Augen. Sie blinzelte und realisierte wo sie war. Der Anblick der sich ihr bot haute sie fast um. Sie standen am Rand einer Klippe, vor ihnen erstreckte sich der See von Hogwarts, dahinter die Berge, zwischen denen die Sonne langsam unterging. Er hatte eine Decke, ein paar Kerzen und etwas zu essen für sie besorgt und am Rand der Klippe aufgebaut.

„Oh, Harry, das ist so schön!“sagte sie mit Tränen in den Augen und fiel ihrem Freund um den Hals. Die Wut war wie vom Winde verweht.

„Ich wusste das dir das gefällt. Es für dich, Fairytale.“, sagte er und küsste sie ganz kurz und sanft auf die Lippen. Als sie sich lösten, sagte Ginny leise und völlig verliebt:

„Ich liebe dich, Harry.“

„Ich dich auch, Ginny.... Komm setz dich.“ Harry setzte sich und lehnte sich an einen Baum, der hinter ihnen stand. Ginny lehnte sich mit dem Rücken gegen Harrys Brust und kuschelte sich eng an ihn. Er schlang die Arme um sie. Beide genossen den Augenblick und ihre Wiedervereinigung. Es war ein wunderschöner Abend, obwohl die Verluste der Opfer einen Schatten auf ihn warfen.

„Woher wusstest du das es mir gefallen würde?“,fragte die junge Hexe nach einiger Zeit interessiert. „Ich habe dir nie erzählt, dass ich Sonnenuntergänge liebe.“

„Abends, wenn die Sonne unterging hast du aus dem Fenster geschaut und warst völlig verträumt. Ich wollte es eigentlich schon letztes Jahr machen, aber es ist immer irgendwas dazwischen gekommen.“

„Ich finde das voll süß von dir, Potter. Wir hatten letztes Jahr eine wunderschöne Zeit zusammen. Wieso musste sie so grausam enden?...Weißt du, manchmal würde ich alles am liebsten vergessen, was in den letzten Jahren passiert ist.“

„Tu es nicht. Wir haben viel Schreckliches und Grausames erlebt, aber nur dadurch wissen wir wofür wir gekämpft haben. Warum es so viele Opfer gab und wofür auch sie gekämpft haben. Außerdem ich erinnere mich an einige Momente, die ich nicht vergessen möchte: Dass ihr mich sozusagen als Familienmitglied akzeptiert hat. Oder Ende des letztes Schuljahr wie ich endlich mit dir zusammen gekommen sind. Oder der Sommer vor dem sechsten Schuljahr, auch wenn ich kurz vorher Sirius verloren habe.“

„Weißt du worüber ich mich am meisten gefreut habe?“, sagte Ginny und sah ihren Freund an. Der schüttelte den Kopf.

„Ich hab mich natürlich gefreut, als wir zusammen gekommen sind, aber auch als du mich aus der Kammer des Schreckens gerettet hast. Als ich wieder zu mir gekommen bin und du da warst.“ Ginny lächelte. Harry lächelte auch und küsste sie auf den Kopf. Sie drehte sich mit dem Oberkörper um und kuschelte sich noch enger an Harry. Wieder schwiegen beide. Sie sahen zu wie die Sonne langsam zwischen den Bergen versank. Sie warf ein rotes Licht auf die Berge. Und tauchte auch alles andere in rotes und gelbes Licht.

„Harry?“

„Hm-mh?“

„Wieso liebst du mich? Ich meine, es gibt tausend andere Mädchen, die dir zu Füßen liegen, aber wieso ausgerechnet mich?“

„Weißt du, genauso wie Ron und Hermine hast du immer zu mir gehalten, auch als mich keine dieser Mädchen mochte, im fünften Schuljahr. Du hast mir irgendwie ein Gefühl von Sicherheit gegeben. Vor dem sechsten Schuljahr habe mich in dich verliebt. Vorher habe ich dich immer nur als Schwester gesehen, aber als du im Zug dann gesagt hast, dass du zu deinen Freunden gehst und ich.. es war plötzlich so ungewohnt dich nicht mehr dabei zu haben. Spätens als Ron und ich, Dean und dich hinter dem Wandvorhang gesehen haben, ist mir erst klar geworden, dass ich dich liebe. Ab da war ich richtig eifersüchtig auf Dean. Na ja und schließlich habe ich alles auf eine Karte gesetzt und dich im Gemeinschaftsraum geküsst....“

„Was kein Fehler war, Potter“, sagte Ginny und grinste.

„Ich liebe dich wirklich, Harry, aber... Weißt du, ich kann nicht erklären,... als ich klein war habe ich

immer die Geschichte von Harry Potter gehört, der Junge der überlebt hat. Als ich dich das erste Mal gesehen habe, wusste ich, dass ich dich später heiraten will.. Ich wusste auch das das in Erfüllung gehen würde. Das ich irgendwann mit dir zusammen komme. Keine Ahnung wieso. Ich wusste es halt einfach, aber das der Weg dahin so schwer war..."

„Wir hatten wohl nie ein einfaches Leben, was?"

„Ne, echt nicht. Das kommt davon wenn man sich mit Harry Potter anfreundet. Abenteuer inklusive. Aber ich wusste ja nicht mal das du es bist, also das du Harry Potter bist. Erst nachdem Fred-", Ginny schluckte und einsame Träne lief ihr über die Wange.

„Lass es ruhig raus, Ginny." Nun liefen ihr haltlos die Tränen über die Wangen.

„Erst nachdem Fred und George es mir gesagt haben. Und.." Sie schwieg und beendete ihren Satz nicht. Die Sonne verschwand zwischen den Bergen, und warf einen letzten roten Schein auf alles, als eine ihnen sehr bekannte Stimme sagte:

„Ginny, Harry huhu! Hier sind wir! Dreht euch doch mal um!"

„Was?!", sagte die Angesprochenen gleichzeitig und drehten sich um. Und wer davor ihnen stand konnten sie nicht glauben.

„Fred, Tonks, Remus? Seid ihr es wirklich? Was.. wie...häää?", stammelte Ginny völlig verwirrt. Harry war sprachlos. Die drei sahen aus wie jener Riddle aus dem Tagebuch.

„Ja wir sind es wirklich! Trotzdem muss ich euch enttäuschen wir sind leider tot...", sagte Fred traurig.

„Wieso seid ihr hier?", flüsterte Harry der nun langsam seine Stimme wieder fand.

„Aus einem Grund: Wir konnten nicht einfach so gehen. Wir müssen euch noch etwas erklären. Wir konnten nicht gehen ohne zu sagen wie stolz wir auf euch sind.... Ihr musst uns etwas versprechen: Zeigt den anderen diese Erinnerung. So schnell wie möglich! Sonst werden sie nie glücklich! Ich werde direkt zu ihnen sprechen... Harry, Ginny ihr beiden bleibt gefälligst zusammen. Und wehe ihr heiratet nicht! Dann mache ich euch die Hölle heiß! Dann komm ich persönlich wieder! Für euch Ron und Hermine gilt dasselbe, wieso Ronnie-Spätzchen hast du nicht Hermine früher mal abgeknutscht?! Ron hilf George nach deiner Aurorenausbildung doch bitte im Laden. Aber erst wenn du im Ministerium das Aurorenbüro geleitet hast! Dad, vergesse mich gefälligst nicht und sammle weiter deinen Muggelkram. Mum macht dir keine Sorgen mir wird es gut gehen. Das war voll genial wie du Lestrage fertig gemacht hast! Bill, Fleur heiratet doch noch mal, irgendwie ins eure Hochzeit in die Hose gegangen. Ne scherz. Werdet glücklich. Charlie, such dir bitte eine Frau die auch Drachen mag und wenn es nicht klappt dann ziehst du halt zu Hagrid. Dann macht ihr 'ne Junggesellen-WG und zieht weiter eure Monster groß. Percy werde lockerer und glücklich und danke, du hast den letzten Witz in meinen Leben gerissen. Das du noch mal Witze reist, hätte ich eher nicht erwartet. George führ den Laden weiter, werde glücklich, am besten mit Angelina, die ist echt heiß! Noch was vergessen?"  
Nachdenklich kratzte sich Fred am Kopf.

„Ne, das war alles. Ach ne, da ist noch was! George bau weiter Dummheiten, in Form von Streichen!... Also, ihr beiden zeigt denen das! Mum und vor allem George werden sonst nie glücklich! Ich liebe euch alle!... Ach und George? Nenn eins deiner Kinder doch bitte nach mir, egal was Angelina sagt.... Ich muss jetzt gehen. Wir sehen uns!", sagte Fred und drehte sich um, um für immer die Welt zu verlassen.

„Fred?"

„Was ist Schwesterherz?"

„Versprich mir bitte eins: Geh nicht selber zu George, er wird sonst nie mehr glücklich, weil er hofft das du zurückkommst und pass auf das er keine Dummheiten mach, beschütz ihn."

„Hey! Ich werde meine ganze Familie, das heißt auch dich, Harry, und Hermine, beschützen.... Ich hab dich lieb Schwesterherz."

„Ich dich auch", flüsterte Ginny. Fred verschwand in einem plötzlich auftauchen gleißenden Licht, dass aber genauso schnell mit ihm wieder verschwand. Die beiden wandten sich nun Remus und Tonks zu.

„Wir möchten euch um eins bitten.", sagte Tonks, die Remus Hand hielt und lächelte.

„Passt auf Teddy auf. Ginny wir wissen das du mit Harry glücklich bist und wie sehr ihr euch beide liebt- und ich muss sagen ihr seit ein echt tolles Paar- deswegen haben wir beschlossen das du Teddys Patin sein sollst. Wir wollten es euch eigentlich nach der Schlacht sagen, aber ihr seht ja was daraus geworden ist.",  
Tonks zuckte lächelnd mit den Schultern.

„Bitte, helft meiner Mutter mit Teddy und tröstet sie. Sie hat so viel verloren. Lasst Teddy bei ihr. Sie

braucht ihn wirklich. Und zeigt ihr diese Erinnerung, denn wir beide müssen ihr noch was sagen." Tonks holte tief Luft.

„Mum danke das du Remus so leicht aufgenommen hast, auch wenn er viel älter und ein Werwolf ist. Danke das du ihn akzeptierst hast. Ich hab dich lieb! Von Dad soll ich dir sagen, dass er dich über alles liebt genauso wie seinen Enkel: meinen Teddy.“, sagte Tonks lächelnd. Nun fing auch Remus an zu reden:

„Danke Andromeda. Du bist die beste Schwiegermutter die man sich wünschen kann. Ich danke dir und pass gut auf Teddy auf!... Und zeigt das auch Teddy wenn er alt genug ist es zu verstehen: Teddy wir lieben dich Kleiner, wir werden dich sehr vermissen. Die Zeit, die du bei uns warst werde ich nie vergessen. Wenn du uns brauchst werden wir für dich da sein! Du bist unser ein und alles!“

„Ich liebe dich über alles Teddy! Dein Dad hat völlig recht: Du bist mein ein und alles! Aber ich konnte nicht ertragen, nicht zu wissen wie es deinem Vater geht. Es tut mir so Leid, das ich nicht bei dir sein kann, dich trösten wenn es dir nicht gut geht. Dich im Arm halten kann. Mit dir lachen kann! Es tut mir so Leid! Teddy ich liebe dich über alles! Wir werden uns sehen! Sei glücklich und vergesse uns nicht!... Ach Hermine? Ich hab dir doch gesagt das du irgendwann mit Ron zusammen kommen wirst. Dir hab ich auch gesagt, dass du irgendwann mit Harry zusammen kommen wirst, Ginny. Und- ha- ich habe recht behalten. Ich muss jetzt“, sagte Tonks. Eine einsame Träne kullerte ihr über die Wange. Sie lachte wehmütig.

„Tonks, Remus?“

„Was ist Ginny?“

„Ich werde euch beide so vermissen! Dich und deine blödsinnige Art Tonks.“ Die Angesprochene lächelte und stellte sich gerade hin.

„Es ist Zeit für mich! Tschüss!“, sagte Tonks noch, pustete Ginny noch einen Kuss zu und verschwand. Remus blieb noch da. Er wusste das Harry noch etwas auf dem Herzen hatte. Schließlich richtete Harry noch eine Bitte an an seinen ehemaligen Professor und Ersatzvater:

„Remus? Danke für alles was du mir beigebracht hast. Seid Sirius nicht mehr da war, bist du irgendwie ein Ersatzvater für mich geworden. Du warst für mich da. Auch wenn ich dir manchmal dir den richtigen Weg zeigen musste. Und bitte: Grüß meine Eltern. Sage ihnen das ich sie liebe.“ Remus lächelte und antwortete:

„Ich hab dir gern geholfen, Harry. Es tut mir leid das ich nicht mehr für dich tun konnte. Aber ich muss jetzt gehen und... Ach, ich glaube da ist noch jemand der gern mit dir sprechen will.“, sagte Remus und verschwand und nun kamen drei neue Getsalten.

„Mum, Dad, Sirius?“, sagte Harry völlig verblüfft und stand auf und nahm Ginnys Hand. Trotzdem hielt sie sich im Hintergrund. Sirius trat nach vorn und fing als erster an zu sprechen:

„Ich jedenfalls wollte dir nur sagen, dass ich stolz auf dich bin. Du hast das gut gemacht. Und pass mir auf Ron auf. Er ist so ein Tollpatsch. Grüß Hermine von mir. Sie ist noch schlauer als deine Mutter und das will schon was heißen. Ach und Ginny? Du hast eine gute Wahl getroffen. Ich wünschte ich hätte dir besser helfen können Harry. Ich muss jetzt gehen. Machst gut!“, sagte Sirius und drehte sich um, um zu gehen.

„Du hast genug getan! Danke Sirius.“, flüsterte Harry und sah wie sein Pate verschwand. Harry wandte sich seinen Eltern zu. Seine Mutter sah ihn an und ergriff als erste das Wort:

„Harry, wir wollten dir sagen das wir stolz auf dich sind. Du hast so eine große Aufgabe so gut gelöst. Die Last die du schon immer auf deinen Schultern getragen hast. Du hast das geschafft was nicht mal Dumbledore geschafft hat... ich ware sogern schon eher gekommen, aber es ging nicht. Harry bitte sag meiner Schwester sie soll sich nicht ewig dafür hassen. Ich werde sie trotzdem immer lieben.“ Lily endete liebevoll lächelnd. Sie dachte an die glückliche Zeit mit ihrer Schwester. Nun wollte James anscheinend auch noch etwas anbringen:

„Du hast dich als Rumbtreiber ja ganz gut geschlagen, Harry. Ich geb zu, du warst in mancher Hinsicht besser als wir. Voldemort haben wir ja schließlich nicht getötet! Auch als Quidditchspieler warst du genial!“

„Ihr habt das alles gesehen?“ Harry war völlig verblüfft.

„Meinst du wir haben die letzten siebzehn Jahre nicht auf dich aufgepasst?“

„Wow. Ist ja cool.“

„Also wo waren wir stehen geblieben? Ach ja genau: Wir sind so stolz auf dich! Glaub mir, wir werden dich und Ginny beschützen. Und wenn wir schon mal bei Ginny sind, dann kannst du sie uns ja mal direkt vorstellen, denn eine zweite Chance bietet sich dir ja hoffentlich nicht in absehbarer Zeit.“

„Das ist meine Ginny.“, sagte Harry voller Stolz und zog Ginny zu sich. Sie hatte sich vorher weiter hinten hin gestellt um Harry und seine Eltern alleine zu lassen. Ginny errötete. Ihr Freund und dessen Eltern lächelten sie glücklich an.

„Ginny, wir haben dir wohl einiges verdanken. Du hast Harry Kraft gegeben. Halte bitte zu Harry und mach ihn glücklich. Ich hoffe das du irgendwann mal meine Schwiegertochter wirst. Du bist sehr hübsch, Ginny.“, sagte James und lächelte sie an. Sie erwiderte das Lächeln scheu. Er war glücklich, dass sein Sohn jemand so wunderbaren gefunden hatte.

„Ich muss James Recht geben. Danke Ginny. Sei für ihn da. Wir wünschen euch beiden viel Glück. Harry sage bitte auch Ron und Hermine, dass wir ihnen danken. Sie haben dich unterstützt und sind mit dir durch dick und dünn gegangen. Danke.“, sagte Lily und lächelte Ginny genauso glücklich wie James an. Nun strahlte Ginny regelrecht zurück.

„Bevor wir das vergessen. Wir hätten noch was für euch.“, fiel Harrys Mutter gerade noch ein. Sie nahm vorsichtig ihre Halskette ab und hielt sie Ginny hin. Es war ein kleines goldenes Herz. Zögernd nahm die rothaarige Hexe die Kette an.

„Nur nicht so zimperlich Ginny. Ich werde dich nicht beißen, versprochen.“, sagte Lily lachend.

„Harry, die hier ist für dich.“, sagte James und nahm nun auch seine Halskette ab und hielt sie seinem Sohn hin. Dieser nahm nicht weniger zögernd als Ginny die Kette entgegen.

„Harry! Ich werde dich schon nicht beißen. Du bist mein Sohn.“, sagte James und lachte. Hörte jedoch auf und grinste nur noch sein typisches Potter-Grinsen.

„Potter hör auf so zu grinsen, du weißt genau das ich das nicht leiden kann!“, sagte Lily gespielt böse. Nun musste ihr Mann doch wieder lachen.

„Jetzt weiß ich woher Harry das Grinsen hat.“, sagte Ginny und grinste wie alle anderen.

„Spaß beiseite. Zurück zu den Ketten. Wir haben sie euch gegeben, damit ihr euch immer treu bleibt und euch immer lieben werdet. Sie werden euch beschützen.“

„Danke, Mum, Dad.“

„Ginny wenn du uns jetzt auch danken willst, dann sag bitte nicht Mr. und Mrs.Potter. Ich hasse es Mrs.Potter genannt zu werden, dann komm ich mir so alt vor!“, sagte Lily. Ginny und Harry lachten.

„Gut, Evans.“, sagte James immer noch grinsend.

„Klappe, Potter.“ Nun fingen auch Lily und James an zu lachen. „...Wir müssen jetzt gehen... Wir lieben dich Harry. Vergesse uns nicht.“, sagte Lily und verschwand.

„Heirate, Ginny, Harry. Ginny pass mir gut auf meinen Sohn auf.“, sagte James und verschwand wie seine Frau im grellen Licht.

„Wieso sollte ich zwei so wunderbare Menschen wie meine Eltern vergessen?“, fragte Harry sich selbst.

„Gar nicht. Sie sind echt cool! Voll lustig! Einfach wunderbar!“

„Ich liebe sie! Auch wenn ich sie nicht gut gekannt habe!“

„Du kennst deine Eltern besser als du denkst.“

„Was hälst du davon wenn wir uns jetzt erst mal setzen und über das nachdenken, was wir gerade erlebt haben. Bevor wir den anderen Bescheid sagen.“, fragte Harry.

„Viel.“

Die beiden ließen sich ins Gras fallen und entspannten sich. Sie lagen nebeneinander im Gras und starrten in den Himmel, hinauf zu den mittlerweile schon glühenden und funkelnden Sternen. Man hörte nur leise das Wasser plätschern und zwischendurch ein paar Eulen, die vorbei flogen. Beide schwiegen. Es war ein angenehmes Schweigen.

Plötzlich hörten sie ein immer lauter werdendes Flattern. Harry wollte sich gerade aufrichten um zu gucken was los war, als jemand ihn am Ohr knabberte und leise schuhute. Er wusste wer es war.

„Hallo, Hedwig. Was willst du denn hier?“, sagte Harry und richtete sich auf. Hedwig drehte sich nun zu Ginny und knabberte auch sie am Ohr. Ginny streichelte die Eule vorsichtig.

„Wieso ist sie denn gekommen?“

„Keine Ahnung.“

„Also,... ist das alles wirklich passiert? Waren gerade wirklich Tonks, Remus, Fred, Sirius und deine Eltern da? Mir erscheint das alles eher wie ein Traum.“

„Nein, ich glaube es ist wirklich passiert. Gib mir einmal die Kette, Fairytale.“ Ginny richtete sich auf.

„Hier.“ Ginny ließ die Kette in Harrys geöffnete Hand fallen. Sie nahm ihre Haare zur Seite. Er legte sie ihr um und betrachtete sie schließlich genauer. Es war ein kleines goldenes Herz, auf dem eine Blume und ein Herz eingraviert waren.

„Sie ist wunderschön.“, sagte Ginny und nahm den kleinen Anhänger in die Hand. „Zeig doch einmal

deine."

Harry nahm seine Kette hoch. Sie sah genauso aus. Bis auf das sie silbern war. Er bemerkte einen kleinen Schanier. Man konnte sie öffnen. Vorsichtig öffnete Harry die Kette. Ein kleiner Lichtstrahl trat heraus und schließlich kam ein dreidimensionales Bild heraus. Es war wie ein kleiner Film. Es war Harrys Lieblingsbild von seinen Eltern. Lily und James lachten und tanzten. Es war Herbst und um sie herum flogen kleine braune und rote Blätter. Beide hatten Mäntel an. Hinter ihnen stand ein etwas größerer grauer Brunnen. Harry lief eine einzelne Träne über die Wange.

„Du hast Recht sie ist wunderschön.“

„Schau. Meine kann man auch öffnen.“, sagte Ginny und lächelte. Sie hielt Harry ihre Kette hin. Es war das gleiche Bild. Sie schaute es eine Weile an. Vorsichtig klappte sie ihre Kette zu und schaute auf Hedwig herunter.

„Ich glaube wir sollten jetzt zu den anderen gehen und es ihnen sagen-“, sagte sie und stockte jedoch, als sie sah was Hedwig ans Bein gebunden war. Sie ging in die Hocke und entfernte flink den Brief von Hedwigs Bein, entrollte und überflog ihn. Hedwig flatterte davon.

„Er ist von deinen Eltern.“

„Ich... zeig ihn doch mal..“

*Lieber Harry,*

*vergiss nie, dass wir dich über alles lieben. Du hattest nicht sehr viel Zeit mit uns. Es tut uns so leid, wir wären gern für dich da gewesen. Geh nach Godrics Hollow, dort auf dem Dachboden wirst du viele Sachen von uns finden. Kurz bevor wir starben, hatten wir das Gefühl das unsere Zeit zu gehen bald gekommen ist. Deswegen haben wir viele unserer Erinnerungen in unserem Verlies in Gringotts liegen. Wir hoffen das du uns nie vergisst. Werde glücklich mit Ginny.*

*wir lieben dich*

*James & Lily*

„Weißt du wer das geschrieben hat?“, fragte Ginny nachdem Harry zu Ende gelesen hatte.

„Meine Mutter. Es ist ihre Schrift.“, antwortete Harry und holte einen kleinen Beutel unter seinem T-Shirt hervor. Es war der Beutel von Hagrid, den Harry zu seinem siebteenthen Geburtstag bekommen hatte. Er öffnete den Beutel und kippte ihn vorsichtig auf der Decke aus, auf der sie saßen. Die Karte des Rumtreibers, den Schnatz von Dumbledore, der Teil von Sirius Spiegel, die Überreste des echten Horkrux und den Brief seiner Mutter, den er im Grimmauldplace gefunden hatte.

„Schau, das ist der Brief meiner Mutter.“, sagte Harry und gab ihn Ginny. Sie las ihn durch. Als sie fertig war legte sie ihn wieder auf den Boden und sah ihren Freund an. Ihm liefen haltlos Tränen über die Wangen. Ginny ging schnell zu Harry und umarmte ihn fest. Er brach in ihrem Armen zusammen.

„Es tut mir so leid Ginny!“, schluchzte er.

„Harry, auch du kannst nicht ewig alles in dich rein fressen.“

Er klammerte sich fest an seine Freundin.

„Es geht nicht mehr. Ich kann nicht mehr!“, schrie Harry nun fast heraus.

„Was ist passiert?!“, fragte eine Stimme hinter ihnen. Es war Ron. Ginny drehte sich um, hielt Harry, der immer noch weinte weiter im Arm.

„Es ist vorbei. Es ist vorbei. Er ist tot.“, flüsterte Harry immer wieder. Hermine stürzte nun zu ihrem besten Freund. Und strich ihn über den Rücken.

„Was ist passiert, Ginny?“

„Ich kann euch das nicht erklären, ihr würdet es sowieso nicht glauben. Geht und holt Dumbledores Denkarium. Wir müssen sofort in den Fuchsbau. Es geht uns alle etwas an. Ron, hol bitte alle unsere Geschwister und bitte auch Andromeda und Teddy in den Fuchsbau.“

„Aber...“ setzte Ron an wurde jedoch unterbrochen:

„Mach einfach. Harry und ich werden auch gleich da sein. In einer Stunde sollen alle bitte im Fuchsbau sein.“

„Wieso-?“ setzte nun Hermine an.

„Ich hab nicht die Kraft es zweimal zu erklären. Ich werde es euch einmal allen erklären.“, flüsterte Harry, dem immer noch Tränen übers Gesicht liefen.

„Geht!“, sagte Ginny ernergisch. Ron und Hermine verschwanden.

„Es tut mir so leid, Ginny. Ich will doch für dich da sein! Aber ich kann nicht, ich habe einfach nicht mehr die Kraft! Ich sollte einfach gehen und nicht wieder kommen! Ich füge euch zu viel Leid und Schmerz zu!“, sagte Harry als seine beiden besten Freunde weg waren. Ginny war fassungslos über das was ihr Freund ihr sagte. Wollte er wirklich gehen? Sie hob Harrys Kinn, so dass er ihr in die Augen sah.

„Harry hör mir jetzt gut zu! Du weißt das ich das letzte Jahr und vor allem die letzten zwei Tagen gelitten habe, weil du nicht da warst! Wie soll ich dann ohne dich leben können?! Weißt du wie das für deine besten Freunde wäre wenn du weg wärest? Geh nicht Harry. Du brauchst nicht nur für mich stark sein. Harry, du sollst einfach nur glücklich sein! Sei nicht für mich stark! Das brauchst du nicht! Du gibst mir Kraft! Egal was du tust! Ob du jetzt stark bist oder nicht! Es ist egal! Ich liebe dich über alles! Das Schlimmste wäre für mich, wenn du gehen würdest!“ Nun liefen auch Ginny haltlos die Tränen über die Wangen. Harry wischte seine ernergisch weg.

„Verlass mich nicht!“

„Dafür brauch ich dich viel zu sehr!“, flüsterte er.

Eine Stunde saß die komplette Weasley-Familie mit Hermine, Andromeda und Teddy, der friedlich schlief, im Wohnzimmer des Fuchsbaus. Das Denkarium stand in der Mitte des Wohnzimmertisches. Mr. Weasley hielt seine Frau im Arm. Bill strich Fleur beruhigend über den Rücken. Percy, Charlie und George starrten ins Leere. Ron hielt Hermine im Arm, die Hände ineinander verschlungen. Andromeda hatte ihren Enkel auf dem Arm. Seine Haare färbten sich gerade tief schwarz. Sie starrte ihn gedankenverloren an. Ihnen allen stand die Trauer ins Gesicht geschrieben.

Alle schreckten hoch, als sich die Tür öffnete und zwei erschöpfte junge Menschen eintraten. Harry und Ginny ließen sich neben Ron und Hermine auf ein Sofa fallen. Alle guckten sie erwartungsvoll an. Bill richtete sich auf und fragte:

„Was ist passiert?“ Er schaute Harry an.

„Es.. Ich kann es nicht. Ginny?“ Die Angesprochene nickte und begann:

„Wir waren draußen ...und..und... Ich zeig euch die Erinnerung. ich kanns nicht erklären. Es ist zu viel.“ Ginny holte ihren Zauberstab aus der Hosentasche, legte ihn an die Schläfe, schloss die Augen, zog die Erinnerung hervor und tat sie ins Denkarium.

„Seht euch es an. Ich habe nicht die Kraft es zu erklären.“, sagte Ginny. Während einer nach dem anderen in die Erinnerung eintauchte, ging Andromeda zu Harry und sagte:

„Hier Harry dein Patensohn. Nimm ihn, bitte.“, sagte Andromeda tonlos und legte ohne auf Harrys Antwort zu warten, Teddy in seine Arme. Sie folgte den Anderen. Harrys Laune änderte sich wieder als er den kleinen Teddy ansah, der friedlich in seinen Armen schlief.

„Er ist so süß!“, sagte Ginny und streichelte Teddy vorsichtig über die Wange. Seine Haare färbten sich bonbonrosa. Ginny lächelte.

„Willst du ihn auch mal halten, Ginny? Er ist schließlich auch dein Patensohn.“ Seine Freundin nickte.

„Hier.“ Harry legte Teddy in Ginnys Arme. Sie lächelte auf ihn runter und wiegte ihn. Teddy kuschelte sich enger an Ginny und lächelte glücklich.

„Weißt du was ich finde? Du würdest dich echt gut als Mutter machen.“, sagte Harry. Ginny lachte. Er schaute sie fragend an.

„Ich würde später echt gern Kinder haben.“, sagte Ginny leise.

„Also gut. Ich dürfte zusammen fassen: Wir werden irgendwann mal heiraten, Kinder kriegen, in Godrics Hollow wohnen, ich werde Auror und du... sagen wir mal Quidditchspielerin. Was sagst du, klingt das als Lebensplanung gut?“

„Hört sich nicht schlecht an.“

Tränen überströmt und am Ende mit den Nerven purzelten die Weasley, Hermine und Andromeda zurück ins Wohnzimmer des Fuchsbaus. Sie sortierten sich und plötzlich zeigte Hermine auf Harry und Ginny und flüsterte:

„Schaut mal wie die drei da liegen!“

Harry hatte sich an die Armlehne des Sofas gelehnt, Ginny gegen ihn, den kleinen Teddy immer noch auf dem Arm haltend und beschützend ihn die Arme nehmend.

„Sie se'en aus wie ein kleine Familie.“, sagte Fleur. Alle anderen lächelten. Ginny drehte sich ein bisschen und kuschelte sich noch enger an Harry. Mrs.Weasley schlich aus dem Raum und kam mit einer Decke zurück, mit welcher sie Harry, Ginny und Teddy zudeckte. Sie wollte gerade Teddy aus Ginnys Armen befreien, als Andromeda jedoch sagte:

„Lass Teddy ruhig bei ihnen. So friedlich wie er bei ihnen schläft, schläft er eigentlich nie. Anscheinend fühlt er sich bei seinen Paten sehr wohl.“ Sie lächelte. „Molly kann ich heute Nacht hier bleiben? Ich kann jetzt nicht nach hause.“

„Natürlich, Andromeda. Geh ruhig hoch in Ginnys Zimmer. Sie schläft ja hier unten.“, sagte Mrs.Weasley verstehend und führte Andromeda nach oben.

„Ich glaub wir sollten jetzt alle schlafen gehen. Es war ein langer Tag. Bleibt ruhig hier. Molly wird es gut tun, wenn sie morgen alle bekochen kann.“, sagte Mr.Weasley und lächelte. Alle gingen in ihre Zimmer. Ron und Hermine jedoch, blieben noch unten stehen.

„Jetzt Versteh ich auch warum Harry vorhin so fertig war.“, sagte Ron nachdenklich.

„Hm-mh.... Die drei sehen wirklich süß zusammen aus.... Warte.“, sagte Hermine und holte eine Kamera. Sie schoss ein Foto, doch keiner von den dreien wachte auf.

Als Ron und Hermine leise nach oben gingen und das Licht löschten, schlug Harry die Augen auf. Er merkte das jemand sich an ihn gekuschelt hatte und schaute nach unten. Ginny hatte Teddy fest an sich gedrückt, als wollte sie ihn beschützen. Harry lächelte und schlang die Arme um Ginny und Teddy und schlief rasch wieder ein.

-----

**jetzt bin ich ja mal gespannt was ihr hier zu sagt!**

# Wo ist er?

Hallo meine Lieben :)

Nach zwei Jahren hab ich mich dann entscheiden doch mal weiter zu schreiben. Ich hab nur aufgehört weil ich so wenig kommis bekommen habe und mir wirklich arm und bein für das letzte kapitel ausgerissen habe und dann traurigerweise nur ein kommi bekomme....

als bitte erst mal mehr kommis!

hier kommt jetzt allerdings kein komplett neues chap, sondern das erste ziemlich stark umgeschrieben verändert und verbessert. Les doch trotzdem mal rein ;)

Viel Spaß beim Lesen :)

Steffi Potter

p.s.: und diesmal bitte doch doch ein zwei kommis mehr ;)

-----

Die drei Teenager kamen gerade aus dem Büro des Schulleiters von Hogwarts und diskutierten lautstark. „Ich verstehe es einfach nicht! Wieso bei Merlins Unterhose willst du den mächtigsten Zauberstab der Welt nicht haben?!“, fragte Ron völlig verständnislos seinen besten Freund. Harry schüttelte den Kopf und verdrehte die Augen und fragte sich, warum sein bester Freund ihn einfach nicht verstehen wollte.

„Ron -“, fing Harry an wurde jedoch direkt wieder unterbrochen.

„Weißt du Harry ich werde einfach nicht schlau! Wieso willst du das nicht? Du könntest damit alles schaffen!“

„Ron -“.

„Echt, Harry -“, setzte Ron an doch Hermine hielt ihn dem Mund zu und Harry antwortete:

„Wie soll ich denn zu Wort kommen, wenn du mich nicht mal ausreden lässt!?! Ron, ich will diesen Zauberstab nicht! Ich werde meinen behalten! Dieser Zauberstab bringt doch nur Unheil! Ich werde ihn jetzt zurück zu seinem rechtmäßigem Besitzer bringen, okay? Und auch wenn du mir jetzt noch die nächsten 19 Jahre sagst das es nicht verstehst wenn ich denn mächtigsten Zauberstab der Welt nicht haben will, ich werde meine Meinung trotzdem nicht ändern. Also, ich werde jetzt zu Dumbledores Grab gehen, den Zauberstab dort reinlegen und ins Bett gehen. Okay, ist die Message angekommen?“

Ron nickte und nahm Hermines Hand von seinem Mund, ließ sie jedoch nicht los. Hermine grinste und sagte lachend zu Harry:

„Da solltest du dir nicht so sicher sein! Du weißt bei Ron redet man sich des öfteren den Mund fusselig und trotzdem kommt nichts oben an!“

Ron guckte empört zwischen Harry und Hermine hin und her, die beide in schallendes Gelächter ausgebrochen waren und fing an Hermine auszukitzeln. Harry beruhigte sich wieder und fing an zu schmunzeln.

„Ron.....Hör auf!“, brachte Hermine unter Lachen heraus.

„Das hast du jetzt davon!“, sagte Ron, schlang seine Arme Hermine und schmiss sie, unter lautem Geschrei von Hermine, über seine Schulter. Hermine wehrte sich lachend, aber es nutzte nichts. Sie blieb oben und die Jungs gingen weiter in Richtung Große Halle.

„Hat ganz schön lange gedauert bis ihr endlich mal zusammen gekommen seid!“, stellte Harry lachend fest während er Hermine bei dem verzweifelten Versuch zusah von Rons Schulter runterzukommen.

„Klar, wenn der liebe Ronnibär auch zu blöd ist, seine Gefühle zu erkennen! Wenn er in der 4.Klasse beim Ball mal ein bisschen schneller in die Pötte gekommen wäre..“

„Hey! Na warte, dafür gibt's noch 'ne Kitzelattacke!“, sagte Ron und setzte Hermine auf dem Boden und kitzelte sie weiter.

„Harry! Hilf mir!“, Hermine weinte schon vor lachen. Harry lachte.

Er stürzte sich auf Ron zog ihn von Hermine weg und kabbelte sich mit seinem besten Freund.

„Na warte, Potter!“, schrie Ron und schlug auf Harry ein, der ihn jedoch so drehte das er auf dem Bauch landete. Harry stellte sich mit siegessicheren Grinsen neben ihn. Hermine ging zu Ron und half ihm hoch.

Ron klopfte sich den Staub von den Kleidern und sagte: „Na warte Potter das wirst dir irgendwann leid tun. Man legt sich nicht mit einem Weasley an.“ und fing an zu lachen. Die anderen zwei stimmten in sein Lachen ein, während Hermine die Jungs in eine Umarmung zog.

„Mann oh mann oh mann. Was würde ich bloß ohne euch zwei Idioten machen?“

„Ganz klar. Dich zu Tode langweilen.“, sagte Harry grinsend.

„Ihr seid echt die coolsten Jungs die ich mir wünschen kann.“

„Ja klar, ich mein, Harry und ich wir beide sind schon richtig cool. Wobei ich natürlich hervorragend bin.“

Harry hustete lautstark.

„Hab ich nur das Gefühl oder staubst hier ein bisschen viel?“

„Ist nur Einbildung, Harry.“, sagte Hermine lächelnd und lies die Jungs los. Harry und Ron nahmen Hermine in ihre Mitte und schlenderten weiter.

„Schon irre das jetzt alles vorbei ist. Was machen wir jetzt eigentlich? Ich mein, unsere "Mission" ist beendet. Voldemort ist tot, aber...“, fragte die braunhaarige Hexe ihre beiden Begleiter.

„So wie wir dich kennen wirst du wahrscheinlich direkt heute Abend wieder mit dem Lernen beginnen. Aber natürlich nach dem du die ganze Nacht durchgefeiert hast. Und der kleine Ronniebär-“

„Potter!“

„Sorry, ich meinte Ron, der wird sich bestimmt gleich erst mal den Bauch vollschlagen und dann ausgiebig schlafen.“

„Ja, das stimmt. Volltreffer.“

„Na ja lernen...ne erst morgen wieder. Und was ist mit dir Harry? Was willst du machen?“

„Ich weiß nicht. Ich brauche jetzt erstmal ein bisschen Ruhe. Um erst mal einen klaren Kopf zu bekommen. Vielleicht fahr ich wieder nach Godric's Hollow. das alte Haus meiner Eltern aufbauend einziehen. Mal schauen.. Und dann? Keine Ahnung.“

Die drei schwiegen und schlenderten weiter.

„Was ist denn mit meiner Schwester?“, fragte Ron und schaute Harry erwartungsvoll an.

„Ich weiß nicht. Ich weiß nicht ob sie mich überhaupt noch liebt. Ich weiß nicht ob ich sie überhaupt zurück haben kann, nachdem ich sie verlassen habe... Vielleicht hat sie ja inzwischen einen Neuen...Ich weiß nicht.... Ich brauche jetzt erst mal einen freien Kopf und Schlaf. Ich gehe jetzt nach oben in den Schlafsaal. Ich will nicht in die Große Halle. Nach Feiern ist mir im Moment nicht zu Mute.“

„Okay. Geh schlafen Harry. Wir haben dich lieb. Und mit Ginny..Harry..Das wird schon wieder.“

„Ich hoffe es.“ sagte Harry und wurde von seine besten Freunden in die Arme geschlossen.

„Gehen wir zurück in die Große Halle?“, fragte Hermine, als Harry aus ihrem Sichtfeld verschwunden war.

„Ja. Ich hab saumäßig viel Hunger. Das letzte mal hab ich bei Aberforth vor der Schlacht was zwischen die Zähne bekommen und du willst ja bestimmt nicht, das ich dich gleich auffresse.“

„Ne hast recht. Muss jetzt nicht sein.“

Die beiden liefen schweigend weiter. Nachdem sie einen großen Trümmerberg überklettert hatten, sagte Hermine leise:

„Ich mach mir Sorgen um Harry. Er war total in sich gekehrt. Nicht das er sich was antut oder so..“

„Nein das glaube ich nicht. Er muss jetzt glaube ich nur mal klar darüber werden was in der letzten Zeit alles passiert ist.“

„Meinst du wir sollten ihm dabei helfen?“

„Ich würde sagen wir warten erst mal ab. Und lassen ihn mal ein bisschen in Ruhe. Wir können ja morgen früh mal nach ihm schauen..“

„Okay, Ron du hast ja Recht..“

„Übrigens....“

„Ja?“

„Wir haben uns schon viel zu lange nicht mehr geküsst....“

„Ach Hermine? Ich muss dir noch was sagen.“, flüsterte Ron leise, auf dem Weg zur Großen Halle. Hermine blieb stehen und drehte sich zu Ron um.

„Was denn?“

Sie sah ihn erwartungsvoll an und schlang die Arme um seinen Hals. Es schien als würde Ron fast vor Nervosität platzen, als er seine Arme um ihre Taille legte.

„Ich hätte es dir eigentlich schon vor ein paar Jahren sagen sollen: Hermine, i-i-ich...ich liebe dich! Weißt du, du bist einfach toll. Du bist so wunderschön und unheimlich intelligent und wortgewandt. Ich liebe es dir zusehen, wenn du nachdenkst und in die Luft schaust und dabei immer mit der Strähne neben deinem linken Ohr rumspielst. Du wirktest nie arrogant, wenn du mir und Harry bei denn Hausaufgaben geholfen hast. Du warst immer freundlich und nett und einfach nur süß... Du hast uns immer geholfen. Wenn du lachst ist dein Lächeln einfach zauberhaft und ich liebe es wenn deine Locken wild um dein Gesicht tanzt, wenn dich etwas so freut, das du vor Lachen nur den Kopf schütteln kannst... Und ja ich fand es grauenhaft dich mit Krum zu sehen oder mit irgendeinem anderen Typen ich wäre demjenigen am liebsten an die Gurgel gesprungen! Ich habe mich die letzten Jahre einfach nicht getraut dir das zu sagen. Ich fand dich schon in der 2.Klasse toll..Ich hätte dich am liebsten zu mir rangezogen und dich einfach so geküsst, aber ich war zu feige... Ich liebe dich, Hermine Granger.“

„Oh Gott, ich hab so lange gewartet, bis ich das endlich von dir hören darf, Ron“, flüsterte Hermine und küsste ihn sanft. Ihr Kuss blieb sehr vorsichtig und sanft, aber trotzdem war es der schönste Kuss überhaupt für beide. Langsam lösten sie sich voneinander und Hermine schmiegte sich eng an Ron.

Ron zog sie ganz fest an sich und flüsterte ihr leise ins Ohr:„Ich werde immer bei dir bleiben, Hermine. Egal was passiert.“

„Ich liebe dich auch Ron. Von Anfang an.“

„Wie lange läuft das schon?“

Hermine und Ron fuhren erschrocken auseinander und liefen rot an.

„Ginny! Wie viel hast du gehört?“, fragte Ron, dessen Ohren schon einen dunkelroten Farbton angenommen hatten.

„Ich hab nur gesehen wie ihr euch geküsst habt. Aber ich warte noch auf eine Antwort.“, sagte Ginny grinsend.

„Das geht dich nichts an und..“, Ron verstummte als Ginny eine Augenbraue hochzog.

„Na gut ich sagst dir schon: seit ein paar Stunden, aber da war schon vorher was-“

„Du wolltest ja nicht auf mich hören, als ich vor zwei Jahren mehrmals zu dir gesagt, das du verdammt nochmals dich trauen sollst und meine beste Freundin einfach küssen sollst, du Nusskopf.“

„Okay, okay, okay. Ich bin schon ruhig. Ich vermute mal du suchst Harry.“

„Ich hatte gedacht er wäre bei euch.“

„Er ist vor einer halben Stunde in den Gryffindorturm gegangen.“

„Danke Ronnie-spätzchen.“, sagte Ginny und nahm ihren Bruder in den Arm. „Ich hab dich lieb, Ron und bin stolz auf dich.“ Sie löste sich und schloss auch ihre beste Freundin in den Arm.

„Ich hab dich sehr lieb, Minchen.“

„Ich dich auch, Ginny.“

Ginny drehte sich um fing an den Schuttberg hinter ihnen zu überqueren.

„Übrigens Mum kommt gleich. Sie sucht euch. Nur so als Warnung. Du weißt ja was sie gemacht, als sie gesehen hat, wie George mit Angelina vor ein paar Jahren rumgeknutscht hat...“, sagte Ginny und verschwand.

„Was ist denn passiert?..“

Harry lag auf seinem alten Bett in Schlafsaal und schaute an die Decke.

Er hatte eine ganz schönen Umweg gehen müssen um zum Gryffindorturm zu gelangen. Das Schloss war sehr stark beschädigt gewesen: Überall waren Fenster zersplittert gewesen, Wände waren weggesprengt worden, Gemälde lagen in den Korridoren überall verstreut oder waren zerfetzt und Trümmer lagen so , das es manchmal ein wahrliches Abenteuer war über sie zu steigen. Es war so schlimm... Hogwarts, Harrys zuhause so zerstört zu sehen.

Was war das für ein Geräusch gewesen? Harry setzte sich auf und schaute ans Fußende seines Bettes, wo eine fröhliche gurrende schneeweiße Eule saß.

„Was machst du denn hier?“, fragte der Schwarzhaarige seine Eule verdutzt, die sofort zu ihm geflogen kam und die ihn liebevoll am Ohr knabberte. Harry kralte Hedwig liebevoll unter ihren Flügeln.

„Wie hast du denn den Todesfluch überlebt, Hedwig? Es ist schön das du wieder da bist.“

Harry kralte Hedwig gedankenverloren weiter, während er über die letzten Jahre nachdachte. Was sollte er jetzt machen? Er war verwirrt...

Er brauchte auf jeden Fall eine Auszeit. Er musste einen klaren Kopf bekommen. Er musste weg von allen. Harry sprang vom Bett auf.

„Merlin sei Dank habt ihr endlich zueinander gefunden!“, sagte Mrs. Weasley. Ron und Hermine waren in die Große Halle gekommen, wo Mrs. Weasley sofort bemerkt hatte wie verliebt und glücklich sie sich angesehen hatten. Die beiden schauten sie verwirrt und verlegen an.

„Wie lange läuft das schön?“, fragte sie neugierig, noch bevor die beiden sich gesetzt hatten.

„Mum!“

„Mensch jetzt sag schön!“, fing nun auch George an. „Wurde ja mal langsam Zeit, das der kleine Ronnie-Spatz sich unsere Super-Hexe schnappt.“ Hermine errötete und schaut verlegen auf den Tisch vor ihr.

„Ich würde das auch gern wissen!“

„Dad!“

„Jetzt kommt schon..Spuckt aus!“

„Seit heute.“

„Wie kam das denn...?“

„Ich sag jetzt nichts mehr. Ich würde nur jetzt gerne erstmal was essen. Ich könnte einen Thestral verspeisen.“, sagte Ron und alle um ihn herum fingen an zu lachen.

Sie war aufgeregt. Nervös. Und hatte Angst.

Was wenn er sie nicht mehr liebte?

Wenn er nicht mehr mit ihr zusammen sein wollte?

Sie hatte keine Ahnung was sie dann machen würde.

Sie wollte nur Harry.

Ihren Harry.

Ihr Ein und Alles.

Ginny trat in den Gemeinschaftsraum ein.

„Harry?“

Keine Antwort.

„Harry?“ rief sie nun lauter.

Wieder keine Antwort. Wo steckte dieser Kerl bloß?! Vielleicht schlief er ja.

Langsam ging Ginny die Treppe zu Harrys altem Schlafsaal hinauf.

Die Tür stand offen. Sie ging vorsichtig hinein und schaute sich um. Nichts hier war niemand.

Ob wohl doch. Irgendetwas raschelte leise. Sie schaute hoch und blickte in Hedwigs Augen. Die Eule hatte es sich auf einem Schrank gemütlich gemacht.

Ginny schaute sie verdutzt an. hatte Harry ihr nicht erzählt, das ein Todesser sie getötet hatte? Sie ließ sich auf Harrys Bett fallen und schaute Hedwig erwartungsvoll an. Die Eule flatterte zur Ginny und ließ sich auf ihrem Schoß nieder. Als Ginny sich zu ihr runterbeugte, um sie unterm Flügel zu kralen, knabberte Hedwig liebevoll an Ginnys Ohr.

Hedwig mochte Ginny seit diese mit Harry zusammen gewesen war. Normalerweise war die Eule skeptisch gegenüber Menschen, die ihrem Besitzer zu nah kamen. Ginny jedoch hatte sie von Anfang an gemocht.

„Hallo Hedwig. Es freut mich dich zu sehen.“, sagte sie und strich mit der Hand über ihre samtweichen Federn. „Harry wird sich freuen dich wieder zu haben.“

Harry.

Wo steckte er bloß?

„Na was ist denn das? Für mich?“, fragte Ginny Hedwig. Die Eule ließ eine kleine Pergamentrolle in Ginneys Hand fallen. Vorsichtig entrollte sich das Pergament.

*Ginny,*

*ich hoffe Hedwig hat dich gefunden. Ich weiß das du wahrscheinlich nach mir suchst, aber ich bin erstmal weg. Ich brauche Zeit zum Nachdenken. Bitte sucht mich nicht. Ich verspreche dir ich werde wiederkommen. Es ist so viel passiert..Ich muss erst mal einen freien Kopf bekommen.*

*Ich liebe dich immer noch und hoffe das du mich auch noch liebst und das du auf mich warten wirst. Sag Ron und Hermine das ich stolz auf sie bin. Sie sind die besten Freunde die man haben kann.*

*Bis bald, Fairytale.*

*Ich liebe dich und das wird auch bis in alle Ewigkeit so bleiben.*

*Harry*

Ginny drückte Hedwig an sich. Er war weg. Und sie wollte doch jetzt nichts lieber als von ihm indem Arm genommen werden. Von ihm. Einfach seine Nähe zu spüren. Sein Geruch einatmen. Ihn nicht mehr loslassen. Seinen Herzschlag spüren und das er sie fest an sich drückte.

Hedwig gurrte leise und schmiegte sich an Ginny.

Es war schon wieder dunkel als Hermine und Ron an die Tür des Schlafsaals klopfen.

„Harry? Ginny?“

„Ginny!“ rief Hermine überrascht als sie die rothaarige Hexe eingerollt und leise schluchzend mit Hedwig, die sich an ihren Kopf schmiegte, auf Harrys Bett liegen sah.

„Maus? Was ist los? Wo ist Harry?“, fragte Hermine und strich Ginny über die Haare als sie sich vors Bett kniete. Ron ließ sich unsicher am Fußende des Bettes nieder und fasste die Hand seiner kleinen Schwester.

„Was ist passiert?“

„Er..er..er ist weg...“, schluchzte Ginny.

„Hey, hey. Beruhigt dich erst mall. Und dann wiederhol das bitte nochmals.“, sagte Hermine sanft.

Nach einigen Minuten sagte Ginny leise:„Er ist weg.“

„Harry? Er ist weg? Wohin?“

„Ich weiß es nicht.“

„Aber woher weißt du das? Und wieso sitzt Hedwig bei dir? Ich dachte sie sei von einem Fluch getroffen worden..“, sagte Hermine verwirrt.

„Als ich reinkam saß auf dem Schrank. Harry war nicht hier. Ich hab mich auf sein Bett gesetzt und Hedwig kam schließlich zu mir und ließ eine kleine Pergamentrolle in meine Hand fallen. Und...und.. Er ist WEG! Einfach WEG!“, schluchzte Ginny und ließ sich von Ron in den Arm nehmen.

„Wo ist denn die Pergament-“

„Hier.“, sagte Ginny und schreckte die kleine Rolle Hermine zitternd entgegen, die die wenigen Zeilen sofort überflog und Ron vorlas.

„Oh man, der kann was erleben wenn er wiederkommt und hier einfach meine kleine Schwester alleine lässt.“

-----

**so ich hoffe es gefällt euch! die alten chaps lass ich aber trotzdem drin! falls ein paar fehler drin sind sag mir bitte bescheid ;)**

# Verständnis

Hallo meine Lieben :)

erst einmal danke für die zahlreichen kommentare! ;)

@Ganri-ginny: tja wenn du erfahren willst was mrs.weasley gemacht hat, als sie george mit angelina erwischt hat muss du george wohl mal fragen ;D

@Gryffindor1981: freut mich das es dir so gut gefallen hat :)

@LittleHuba: danke danke danke! bin sehr froh das dir das neue chap besser gefällt und schlüssiger vorkommt!

@KleineNessi16: danke für deinen kommi. muss auch nicht bei jedem chap sein. nur so ab und zu ist ganz cool...danke übrigens für das kompliment wegen meinem schreibstil ;)

@Ginny\*: hier das neue chap damit du was schönes zum lesen hast :)

@ginnygirl: dauert nicht mehr lange und dann gehts an der stelle weiter. in spästens drei wochen wirst du das dann lesen ;)

Dieses Kapitel existierte vorher noch nicht. Ist also komplett neugeschrieben und etwas kürzer... Aber nächste Woche kommt dann schon wieder das nächste :)

Ig und viel spaß beim pottern!

Steffi Potter

~~~~~

„Hey, beruhig dich erstmal... Er wird wieder kommen.“

„Ich weiß...ich weiß...Aber..weißt du..Hermine....ich brauche ihn.... jetzt! Ich hätte einfach so gerne, dass er mich tröstet und mich in den Arm nimmt und-“

„Wenn er das denn überhaupt noch kann, wenn ich ihm beide Arme gebrochen habe.“

„Ron!“

„Meiner kleinen Schwester so weh zu tun, der kann sich warm anziehen. Lässt dich einfach im Stich, wenn du ihn brauchst.“

„RON!“

„Hey, Ron beruhig dich! Auch Harry braucht irgendwann mal Zeit für sich. Er hat viel durch gemacht und wenn er jetzt dageblieben wäre, könnte einfach nicht in Ruhe seine Gedanken sortieren. Und sich klar werden, was er will.“

„Wie meinst du das Hermine?“, fragte Ron.

„Na ja, stell dir vor du hättest mit siebzehn Jahren Voldemort besiegt. Den bösesten Zauber seit Generationen. Alle Welt feiert dich, obwohl du gar nicht gefeiert werden willst, weil du dich nicht als Held siehst. Da du keine Eltern hast, hast du keine Mutter die dir sagt, das sie dich liebt. Die dir sagt, das du für sie immer ihr kleiner Sohn bleiben wirst und sie dich nicht als Helden sondern einfach nur als Menschen sieht. Womit sie dich wieder auf den Teppich holt. Mir wird das jetzt langsam erst klarer, denn meine Eltern wissen im Moment nicht wer ich bin. Sie würde mich nicht erkennen. Aber ich kann sie zurückholen. Harry nicht. Sie können mich trösten. Harrys Eltern ihn nicht mehr.“

Außerdem hatte Harry die letzten Jahre immer nur ein Ziel, welches ihm quasi von der ganzen magischen Welt aufgedrängt wurde. Er muss sich wahrscheinlich auch erst einmal klar darüber werden, was er für seine Zukunft will.

Als wir alleine waren, im Dezember, da haben wir darüber gesprochen. Was wir machen wollen, wenn es Voldemort nicht mehr gibt. Und nun ja Harry wirkte als würde er nicht damit rechnen, dass er das Jahr überhaupt überlebt. Verstehst du, Ron? Wie schlimm das alles für Harry sein muss?“

„Ist es vielleicht nicht leichter zu zweit zu verarbeiten?“

„Du kennst Harry doch. Er hat schon immer alles lieber alleine gemacht.“, sagte Ginny.

„Ihr habt ja Recht...Ich finde es halt nunmal schwer nachzuvollziehen. Ich brauche Menschen um mich herum die mir dabei helfen..“

„Ich auch. Aber ich hoffe einfach das harrt vielleicht bald erkennt, das er das nicht alle alleine verarbeiten kann. Das Einzige was ich so schlimm finde ist nicht zu wissen, wann Harry wiederkommen wird. Ich hab nur so Angst, das er lange weg bleibt.“, sagte Ginny.

„Das glaube ich nicht. Nein,...das kann ich mir nicht vorstellen.“, sagte Hermine.

„Er soll einfach nur wieder herkommen und mein Harry sein.“ Ginny flüsterte das Ende nur noch und ließ sich in Hermines Arme fallen, die ihr anfang beruhigend über den Rücken zu streicheln.

„Weißt du was, Ginny? Ich hab dich lieb. Und wenn Harry wieder kommt kann er sich trotz all dem erst mal etwas anhören! Meiner kleinen Schwester schon wieder weh zu tun! Pah!“, Ron war in rage.

„Ich hab dich auch lieb. Aber ich würdest es trotzdem vorziehen, wenn du Harry ganz lassen würdest, wenn er zurück kommt.“

„Er sollte nur seine Arme...oder seine Hosenbeine... oder.. wie heißt das, Hermine?“

Die Mädchen lachten. Schließlich antwortete Hermine:„Es heißt man soll die Beine in die Hand nehmen und rennen, Ron.“

„Na dann soll er sich halt seine Beine schnappen und rennen. Jedenfalls kann er sich auf was gefasst machen!“, posaunte Ron und hob drohend den Finger. Der Anblick war so komisch, dass Ginny und Hermine erneut in Gelächter ausbrachen. Als die Mädchen sich beruhigt hatten schwiegen die drei.

Wie würde es weitergehen? Und was würden sie machen, wenn er nicht allzu bald wieder zurück kehren würde? Sollten sie Harry dann suchen? Oder ihn einfach solange in Ruhe lassen bis er wiederkam? Würde er sich zwischendurch vielleicht mal melden? Oder gar nichts von sich hören lassen?

Ginny schlief schließlich vor Erschöpfung, mit den Kopf auf Hermines Schoß, ein. Nach einiger Zeit stand Ron vorsichtig auf, küsste seine Freundin und seine Schwester auf den Kopf und ging zur Tür.

„Wo gehst du hin?“

„In den Gemeinschaftsraum, vielleicht ein bisschen durchs Schloss....nachdenken...Ich glaube, ich brauche auch einmal Zeit für mich...Vielleicht hat Harry doch Recht mit dem was er macht. Einmal weg von alledem hier. Ist das okay für dich wenn ich weg geh? Ich komm auch in ein paar Stunden wieder“, fragte er flüsternd.

„Klar. Kein Problem. Ich muss eh nach der ganzen Feier und der Schlacht heute mal langsam schlafen. Ich bin völlig fertig.“

„Schlaf gut, Hermine.“

„Ich liebe dich, Ron.“

„Ich dich auch.“, sagte Ron und schloss die Tür vorsichtig hinter sich.

„Ich glaube Ron wird das so schnell nicht vergessen, Mine.“, murmelte Ginny leise und schlief weiter.

Hermine lehnte sich mit den Kopf an die Wand und starrte die Decke an.

Ron lief durch die dunklen Gänge von Hogwarts.

Es war so schlimm den Ort zerstört zu sehen, wo er so viel erlebt hatte. So viel Spaß gehabt hatte. Er hatte hier mit Hermine und Harry so viel durchgemacht. Gelacht und geweint und ja, sogar auch getanzt und sich verliebt. Hier hatte er Hermine kennen gelernt. Er war dankbar. Dankbar dafür, das er die Chance bekommen hatte nach Hogwarts zu gehen. Dankbar das er das alles hatte erleben hatte dürfen. Und dankbar das er Hermine hatte.

Aber was würde er jetzt machen? Sollte er hier weiter zu Schule gehen? Oder direkt arbeiten? Ausziehen? Die Welt sehen? Nein, das war nichts für ihn. Er wollte hierbleiben. Bei Hermine. Aber Schule? Hogwarts war immer ein Teil von ihm, aber Ron wusste es war Zeit zu gehen. Ein weiteres Schuljahr? Nein. Hogwarts würde er immer mit vielen Abenteuern und Spaß verbinden. Mit dem Erwachsenwerden. Mit allerlei Gefühlschaos. Aber jetzt? Er war erwachsen geworden. Er gehörte nicht mehr hierher.

Er setzte sich hin, lehnte sich an die Wand und schaute aus dem Fenster auf den Vollmond.

„Darf ich mich zu dir setzen, mein Schatz?“

„Mum!“ Mrs.Weasley ließ sich neben ihn fallen und schaute ebenfalls nach draußen auf dem Vollmond.

„Schon komisch das jetzt alles vorbei ist, oder?“

„Stimmt wohl. Aber es ist besser. Der Krieg musste irgendwann ein Ende finden.“

„Da hast du Recht. Was willst du jetzt eigentlich machen? Willst du wieder nach Hogwarts zurück? Die

Schule beenden?"

„Nein. Ich glaube nicht..Ich gehör nicht mehr hierhin.“

„Okay.“

„Was?“, rief Ron verwundert aus. „Ich dachte du sagst, dass ich unbedingt meinen Schulabschluss machen müsste, damit ich eine gute Stelle finde.“

„Nein, ich glaube du wirst auch ohne Abschluss was finden. Da brauche ich mir keine Sorgen machen. Und wenn das deine Entscheidung ist dann ist das okay. Du bist im letzten Jahr so viel reifer geworden. Ich glaub du kannst mittlerweile alleine entscheiden, was richtig ist und was nicht.“

„Weißt du was Ron? Ich bin unheimlich stolz auf dich.“, sagte Mrs.Weasley glücklich und zufrieden und zog ihre Sohn in eine Umarmung. „Mach das was dich glücklich macht und nichts anderes. Versprichst du mir das? Und pass gut auf Hermine auf. Sie ein wunderbares Mädchen. Sie ist hübsch, intelligent und sehr, sehr nett und hilfsbereit. Ich mag sie wirklich gern.“

„Ich verspreche dir's. Und Hermine werde ich nicht gehen lassen. Sie einfach wunderbar.“Ron schwieg einen Moment bevor er sagte:„Ich hab dich lieb, Mum.“

„Ich dich auch,.....Ronnie-Spätzchen.“, sagte Mrs.Weasley lachend.

„Mum!“

Leise ließ sich ein kleiner Käfer auf dem Fenstersims nieder.

„Wann werdet ihr uns eigentlich alles erzählen was passiert ist? Also wo ihr letztes Jahr gewesen seid und was ihr gemacht habt. Ich kann mir nicht vorstellen, das ihr euch einfach nur versteckt habt.“

„Dann wenn Harry wieder da ist.“

„Er ist weg?!“

„Oh, bei Merlins Bart! Wir haben euch das noch gar nicht erzählt!“

„Was denn?“

„Ginny wollte Harry heute morgen sehen - oh mann ich hoffe sie bringt mich nicht um, wenn ich dir das sage - Sie war letztes Jahr mit Harry zusammen und-“

„Wusste ich's doch.“

„Du wusstest davon?“, fragte Ron überrascht und schaute seine Mutter erwartungsvoll an.

„Du weißt gar nicht was Mütter alles wissen.“, erwiderte diese grinsend.

„Na ja, jedenfalls wollte Ginny mit ihm reden, aber er war weg, als sie in den Schlafsaal kam. Nur Hedwig saß da. Wir waren alle überrascht, dass sie lebt. Sie hat Ginny dann einen Brief von Harry gegeben, indem drin stand“, Ron räusperte sich kurz, „das liest du am bestens selber.“

„Wo ist Ginny eigentlich?“

„Immer noch im Schlafsaal in Gryffindorturm bei Hermine. Sie ist eingeschlafen, als ich gegangen bin.“

Die beiden schauten eine ganze Weile schweigend aus dem Fenster, bis Ron sagte:

„Weißt du was saucool war, Mum?“

„Was denn?“

„Als du es Bellatrix Lestrange gezeigt hast. Wusste gar nicht, das du so kämpfen kannst.“

„Sieben Kinder härten ab. Ihr habt mich die letzten Jahre alle ganz schön auf Trab gehalten. Aber ich bin auch nicht mehr die Jüngste. Ich glaube wenn wir hier noch länger auf dem kalten Boden rumhocken, bin ich morgen todkrank. Gehen wir zum Turm hoch?“

„Ja komm. Ich helfe dir hoch, Mum.“, sagte Ron und streckte seiner Mutter die Hand hin, als er aufgestanden war.

Der kleine Käfer folgte ihnen summend.

Als sie durchs Portraitloch gingen, saßen Hermine und Ginny schon auf dem Sofa und starrten in die wild tanzenden Flammen, des Kamins.

„Hey.“, sagte Hermine leise, als sie sich umdrehte. Sie hatte rote verquollene Augen, ebenso wie Ginny.

„Ist was passiert?“, fragte Ron entsetzt und stürzte zu den beiden.

„Nein...jedemfalls nicht neues...wir sind nur aufgewacht und haben uns dann hierhin gesetzt und geredet und auf einmal flossen die Tränen...Die letzte paar Monate haben uns einfach ganz schön mitgenommen...Hey,

Mum", antwortete Ginny.

„Hallo, Mrs.Weasley."

„Darf ich mich zu euch setzen?", fragte Mrs.Weasley. Ginny machte ihr Platz und ihre Mutter ließ sich neben sie fallen.

„Ron hat mir alles erzählt."

„Auch was in dem Brief stand?", fragte Ginny.

„Nein, er meinte ich solle ihn selber lesen. Aber nur wenn du nichts dagegen hast."

„Wieso sollte ich was dagegen haben?", fragte Ginny, deren Ohren sich jetzt rot färbten.

„Vielleicht weil Harry was geschrieben hat was nur für dich bestimmt ist."

„Woher weißt du von mir und Harry? RON!"

„Er hat mir nichts erzählt", sagte Mrs.Weasley und zwinkerte ihrem Sohn zu, der erleichtert ausatmete.

„Das sieht sogar ein blinder Zauberer, das ihr beiden euch liebt. Die Blicke die ihr euch den ganzen Sommer lang zu geworfen habt und dein Schrei den du ausgestoßen hast, als du dachtest Harry sei tot...Und Ginny: Ich bin Mutter von sieben Kinder und war selber mal verliebt. Meinst du da bemerke ich so etwas nicht?", redete Mrs.Weasley lächelnd weiter. Ginny war perplex.

„Wieso hast du nichts gesagt?"

„Weil ich dich nicht überfallen wollte und weil ich wollte das du es mir selbst erzählst."

„Danke Mum." Ginny drückte ihrer Mutter einen Kuss auf die Wange und umarmte sie. „Warte ich hole eben den Brief.", sagte Ginny und rannte die Schlafsaaltreppe hoch. Kurze Zeit später kam sie mit wehenden Haaren die Treppe runtergeflogen. Es sah aus als würden Flammen hinter Ginny herwehen.

„Hier."

Mrs.Weasley überflog die Zeilen und lächelte.

Als sie den Brief zurückgab, traf sie auf den erwartungsvollen Blick ihrer Tochter.

„Glaubst du er wird lange wegbleiben?"

„Glaube mir, Harry wird nicht allzu lange wegbleiben. Wer so einen Brief schreibt, Ginny...", sagte sie und schwieg einen Moment.

„So meine Lieben ihr solltet jetzt schlafen gehen. Schließlich ist es schon spät und geschlafen habt ihr glaube ich schon länger nicht mehr! Also husch, husch! Ab in die Federn!", sagte Mrs.Weasley und umarmte einen nach dem anderen. Hermine war völlig überrascht, als auch sie herzlich in den Arm genommen wurde und einen Kuss auf die Stirn bekam.

„Du brauchst gar nicht so überrascht sein, Hermine", sagte Mrs.Weasley liebevoll.

„Du gehörst jetzt zur Familie. Dann behandle ich doch dich auch wie meine Tochter. Und bitte nenn mich Molly. Ich komm mir sonst so schrecklich alt vor."

Hermine errötete und flüsterte ein leises „Danke, Molly."

Als Mrs.Weasley durch das Portraitloch verschwand, drehten sich die drei um und gingen in den Schlafsaal, wo sie sofort in die Betten sanken und einschliefen. Hedwig schaute die drei Jungzauberer neugierig an, flog jedoch, als alle eingeschlafen waren, zum Fenster raus und verschwand in der Nacht.

~~~~~

**So meine Lieben :)**

**ich hoffe euch hat das Chap gefallen und drückt mir bitte die Daumen für meine Französisch**

**Prüfung morgen :)**

**Ig Steffi Potter**

# Zukunftspläne

Hallo ihr lieben :)

so nun für euch das neue chap :)

@ganri-ginny: :)

@Ginny\*:danke das du mir glück für französisch gewünscht hast ;) ich bin der meinung ich kann ja kein französisch sprechen aber meine lehrerin scheint da anderer meinung zu sein :D und danke für dein kommi!

@ginnygirl: bin ich ja froh das ich deine vorstellung von molly getroffen habe ;)

und jetzt meine lieben: gaaaaaaanz viel spaß beim lesen! :)

## 3.Zukunftspläne

Ginnys Bett war bereits leer, als Hermine mitten in der Nacht plötzlich entschlossen sagte:„Ron, ich werde nach Australien fahren.“ Sie setzte sich aufrecht ins Bett und schaute ihren Freund erwartungsvoll an.

„Hermine, müssen wir das jetzt klären? Deine Reiseträume können wir auch noch später bereden. Es ist zwölf Uhr nachts! Ich bin todmüde und will noch ein bisschen schlafen, bevor Mum hier gleich wieder rumspringt und uns weckt...“, nuschelte Ron leise und schlief weiter.

Er wachte erst wieder auf als er ein leises Schluchzen vernahm. Ron schreckte hoch und sah das seiner Freundin, Tränen über die Wange liefen.

„Hey. Ganz ruhig, komm her.“, flüsterte Ron und nahm sie in den Arm, um sie vorsichtig hin und her zu wiegen.

„Es tut mir Leid, das ich gerade so unsensibel war..Ich war noch im Halbschlaf..Ich hoffe du bist nicht böse...“, flüsterte Ron zerkauscht.

„Ich kanns dir nicht verübeln. Nach dem was in den letzten Stunden alles passiert, brauchen wir jetzt nun einmal Schlaf. Ich bin schließlich auch todmüde. Nur-“, Hermine stieß einen leisen Seufzer aus und schluchzte weiter, „ich habe die ganze Nacht von meinen Eltern geträumt. Wie glücklich wir waren und wie viel Spaß wir immer zusammen hatten. Ich will einfach das sie wieder hier, bei mir, ihrer Tochter sind. Ich will ihnen alles erzählen was passiert ist und ihnen meine Welt zeigen. Sie gehören hierher. Und nirgendwo anders.“, sagte Hermine leise.

„Wir werden sie wieder finden, okay?“, sagte Ron leise und strich seiner Freundin zärtlich die Tränen aus dem Gesicht.

„Du willst mitkommen?“

„Glaubst du ich lass dich allein? Ich hab dich einmal allein gelassen, das war die schlimmste Zeit meines Lebens. Ohne Dich. Das Gefühl zu haben dich im Stich zu lassen. Nie wieder. Ich werde dir helfen und selbst wenn wir dafür einmal um die halbe Welt reisen müssen. Wir werden sie suchen und finden. Und dann wirst du wieder bei deinen Eltern sein.“

„Danke, Ron.“, flüsterte Hermine, als sie sich hinlegten und schlief, in den Armen ihres Freundes, ein.

Harry saß an der Klippe und starrte auf's Meer.

Es war wunderschön. So ruhig und gleichzeitig doch unberechenbar. Er atmete die Luft ein, die nach Salzwasser roch. Ja, hier bekam man einen klaren Kopf. Hier konnte man zur Ruhe kommen und nachdenken. Und loslassen. Alles belastende los schreien und dem Meer übergeben. Das Meer hatte so etwas Unendliches. Die eigene Probleme schienen an Bedeutung zu verlieren.

Er war seit zwei Tagen unterwegs. Mal hier, mal da.

Als erstes war er zum Grab seiner Eltern appariert und hatte sich vor das Grab gesetzt und geredet. Auch wenn sie nicht vor ihm gewesen waren so hatte Harry doch das Gefühl gehabt, das sie ihm zu gehört und ihn

getröstet hatten. Ihm Kraft zum Weiterleben gegeben hatten und bei ihm gewesen waren. Er hatte das Gefühl gehabt ihre Anwesenheit spüren zu können. Es war beruhigend gewesen sich alles von der Seele zu reden.

Wäre er in Hogwarts geblieben, so hätte er nicht zu Ruhe kommen können. Alle hätten ihn mit Fragen bedrängt. Er hätte sich nicht zurück ziehen können. Nicht seinen wirren Gedanken Herr werden können.

Doch hier, hier am Meer, da zählte nur er. Nur seine Gefühle. Nur seine Gedanken. Nichts anderes.

Er war danach zu dem Haus seiner Eltern gegangen. Einige Zauberer hatten davor gesessen und ein kleines Fest gefeiert hatten. Gut das er den Tarnumhang mitgenommen hatte, so hatten sie ihn wenigstens nicht bemerkt. Harry hatte erst eine Weile vor seinem alten Zu Hause gestanden, bevor er schließlich über die Mauer geklettert war und vorsichtig die Tür geöffnet hatt, die trotzdem laut geknarrt hatte. Anscheinend waren die Zauberer betrunken genug gewesen, um nichts zu bemerken.

Wer konnte ihnen ihre kleine Feier nach Jahren der Angst auch schon verübeln?

Er hatte sich Im Eigangsbereich des Hauses vorsichtig umgesehen, als ob die Besitzer gleich zurückkommen und ihn rausschmeißen würden. Im Flur hatten Bilder gehangen, von Lily und James Hochzeit. Und ein Bild, wo Harry wohl gerade erst ein paar Stunden alt gewesen war, mit einem schier von Stolz platzenden James und einer erschöpften aber dennoch glücklichen Lily.

Harry war vorsichtig die Treppen hoch gestiegen und den Flur runter gegangen, zu seinem alten Zimmer. Es hatte gewirkt, als ob das Zimmer gerade verlassen worden war. Und doch irgendwie auch wieder nicht. Durch das Loch in der Wand waren sehr viel Dreck, Staub, Blätter und Äste herein geweht worden.

In einer Ecke hatte Spielsachen gelegen. Ein kleiner Teddy hatte dort gelegen. Er hatte ziemlich zerknautscht ausgesehen. So als hätte ein kleines Kind ihn sehr viel mit sich herumgetragen. Harry hatte ihn vorsichtig aufgehoben und angeschaut. Hatte er ihn wohl früher immer mit genommen? Und ihn nachts beim Schlafen mit ins sein Bettchen gelegt bekommen? Vorsichtig hatte Harry den kleinen brauen Teddy, mit der roten Schleife um den Hals, in den Rucksack den er mitgenommen hatte getan.

Neben der Tür hatte sein Wickeltisch gestanden. An der Wand hatten Fotos gehangen. Von ihm, seinen Eltern, seinem Paten und auch von anderen kleinen Kindern. Wie Harry und sie miteinander spielten. Ob einer von seinen Mitschülern aus Hogwarts wohl darunter gewesen war?

Neben dem Fenster, hatte sein Bettchen gestanden. Jenes, in das ihn seine Mutter kurz vor ihrem Tod reingesetzt hatte und sich dann schützend davor gestellt hatte.

Um ihren Sohn das Leben zu retten.

Man hatte die Stelle gesehen, wo der Todesfluch sie getroffen hatte.

Harry war zur Treppe zurückgegangen. Den Anblick seines alten Zimmers hatte er nicht länger ertragen können.

Er hätte so eine glückliche Kindheit haben können. Mit seinen Eltern, aber hätte er dann jemals Ron und Hermine und die Weasleys kennengelernt? Vielleicht. Vielleicht auch nicht. Aber das konnte ihm niemand beantworten. Diese Frage würde ihn wohl sein ganzes Leben weiterquälen.

Ob seine Kinder wohl später eine bessere Kindheit haben würden und würde er einen guten Vater abgeben? Er wusste es nicht, aber er hoffte es, das er ihnen alles geben könnte. Und sie glücklich machen könnte. Und ihre Mutter auch. Ginny....

Ja, Ginny und keine andere, sollte die Mutter seiner Kinder werden.

Es war eine Wohltat für ihn, sich im Klaren zu sein, wie seine Zukunft aussehen würde. Harry lächelte bei dem Gedanken.

-----

**Entschuldigt bitte das die Kapitel im Moment etwas kurz ausfallen, aber sonst würdet ihr warscheinlich erst in vier monaten was neues bekommen ;)**

# Sitzung und ein vergessener Held

So ihr Lieben, da bin ich wieder!

ich weiß ich hab euch diesmal ziemlich lange warten lassen, aber mein chap wurde einfach nicht fertig! gemein, oder? ich bin immer noch nicht ganz zufrieden, aber Ganri-Ginny meinte ich sollte es reinstellen! Ich hoffe es gefällt euch trotzdem ;)

@ginnygirl: er weiß eben was er will ;) und zwar ginny!

@Ginny\*: keine angst ganz ganz bald ;)

@LittleHuba: Danke für dein Kommi! Hat mich echt aus den Socken gehauen das es dir so sau gut gefällt! Danke danke danke!

@Ganri-ginny: du mit deinen hippies! :D

so leute und nun noch was anderes: die alleraller ersten chap werde ich in einer woche löschen also wer irgendetwas daraus nochmal lesen möchte sollte das bis dahin getan haben!

und nun viel spaß! :)

~~~~~

## Sitzung und ein vergessener Held

Als Ginny das Lehrerzimmer betrat waren dort sowohl schon der ganze Orden, als auch Dumbledores Armee versammelt. Hermine und Ron hatten sich auf Stühle in einer Ecke fallen lassen und winkten Ginny nun zu sich.

„Wo warst du denn noch?“, zischte Hermine, als Ginny sich auf einen Stuhl neben ihr fallen ließ.

„Ich hab oben was liegen lassen, was ich noch holen wollte“, antwortete sie leise und umklammerte die kleine Pergamentrolle fester.

Kingsley unterhielt sich am anderen Ende des Raumes mit Professor McGonagall, die sehr erfreut wirkte und Kingsley die Hand schüttelte. Die beiden beendeten jedoch sehr rasch ihre Unterhaltung, damit die Sitzung beginnen konnte. Kingsley stieg auf das kleine Podest, das vor ihm stand und begann zu reden: „Ich möchte euch meine lieben Mitstreiter willkommen heißen. Wir haben sagenhaft gekämpft. Ihr habt euer Bestes gegeben. Ihr habt alles getan, damit die nächsten Generationen junger Zauberer in Frieden leben können. Voldemort ist besiegt.“ Beifall brach los „und wir können nun die Zaubererwelt neu aufbauen. Ich habe deswegen entschieden, um eure Taten zu würdigen, einen Ball im Ministerium zu veranstalten, um diese neue friedliche Zukunft willkommen zu heißen. Ihr seid alle herzlich eingeladen und euren offiziellen Einladungen werden in ein paar Tagen per Eule kommen.“

„Kingsley, ich hätte eine Frage.“, meldete sich nun Ginny zu Wort, als Kingsley geendet hatte.

„Schieß los, Ginny.“

„Und zwar würde ich gerne wissen, wieso du denn so einfach entscheiden kannst, das im Ministerium ein Ball stattfinden soll?“, fragte sie neugierig.

„Na ja, Ginny,“, sagte er lächelnd in Ginneys Richtung und wendete sich dann wieder den anderen Ordensmitgliedern zu „das ist die nächste gute Nachricht die euch mitteilen möchte, die ihr allerdings bitte bis es offiziell bekannt ist, keinen mitteilen dürft.“, Die Anwesenden nickten um deutlich zu machen das sie es keinem erzählen würden und schauten Kingsley erwartungsvoll an, bevor dieser sagte: „Wie ihr alle wisst, brauchen wir einen neuen Zaubereiminister, da unser ehemaliger Minister, Rufus Scrimgeour, tot ist und "Voldemorts" Zaubereiminister nun in Askaban sitzt. Bekannter Weise kommen um den neuen Zaubereiminister zu wählen, die Leiter der wichtigsten Ministeriumsabteilungen zusammen und entscheiden per Abstimmung, wer neuer Minister wird. Und nun haben sie entschieden, wer ab heute das Ministerium leiten soll. Sie haben entschieden, das ich diese Aufgabe übernehmen soll.“

Der Beifall brach erneut los und viele schrien quer durch den Raum Glückwünsche an Kingsley.

„Danke, danke.“, sagte Kingsley als der Lärm sich einigermaßen gelegt hatte. „So bevor ich vergesse was

ich sagen wollte, zum Ministeriumsball zurück. Diejenigen, die am meisten zu Voldemorts Sturz beigetragen haben, können sich auf eine besondere Ehrung gefasst machen.", sagte Kingsley und zwinkerte Ron und Hermine zu.

Die Ordens- und Armeemitglieder fingen an zu reden. Wie dieser Ball wohl werden würde? Was hatte Kingsley geplant? Vor allem die Damen unterhielten sich angeregt darüber, was sie anziehen würden. Nur Ginny dachte darüber nicht nach. Ihr schwirrte die ganze Zeit nur eine Frage im Kopf herum.

Würde Harry dann wieder da sein?

Hoffentlich würden Hermine und Luna sie dann dort nicht hinschleifen, wenn Harry sich bis dahin nicht blicken lassen würde....Sie hatte gar keine Lust in irgendeiner Weise irgendetwas zu feiern, wenn Harry nicht da war..

„Ginny!“, fauchte Hermine leise und riss Ginny aus ihren Gedanken.

„Hmm?“

„Hör auf dir dauernd Gedanken über Harry zu machen! Ich weiß das du dich fragst, wann er wiederkommen wird. Und ich weiß auch, dass er wieder da ist, wenn der Ministeriumsball ist. Da bin ich fest von überzeugt.“

Hermine wusste einfach immer, worüber sie sich gerade den Kopf zerbrach.

„Bist du dir da sicher?“, fragte Ginny leise und schaute nach unten, damit Hermine die Träne nicht sah die ihr über die Wange lief.

„Ja, absolut.“

„So verrückt wie Harry nach dir ist.“, mischte sich nun auch Ron ein. „Er hat das ganze letzte Jahr auf die Karte des Rumtreibers gestarrt und dich gesucht. Er hat gedacht wir merken es nicht. Oft hat er auf das Foto gestarrt, das Hermine von euch letztes Jahr gemacht hat. Der steht bald vor deiner Zimmertür. Ganz sicher. Und wenn er sich erst in ein paar Jahren wieder bei dir blicken lässt muss ihm klar sein, dass du fünf große Brüder hast, die ihm dann ordentlich die Hölle unterm Besen heiß machen.“ Hermine kicherte, als Ron endete.

„Danke.“, flüsterte Ginny. Ein kleines Lächeln zeichnete sich in ihrem Gesicht ab. Bitte lass ihn bald wieder da sein, dachte sie traurig.

Als die Drei ihre Unterhaltung beendeten, hatte Kingsley die Anwesenden schon zur Ruhe gebeten und fing nun an weiter zu sprechen.

„Der eigentliche Grund warum wir diese Sitzung, einberufen haben, ist das wir über die Schlacht von Hogwarts sprechen möchten. Wir möchten euch genau erklären, was alles passiert ist und wie es dazu kam. Außerdem möchte ich, das im Ministerium Augenzeugenberichte von der Schlacht von Hogwarts gesammelt werden, die dann in einem Buch zusammengefasst werden, welches allerdings nur einmal für das Archiv des Ministeriums gedruckt wird. Dort werden alle wichtigen Ereignisse archiviert, denn Historiker sollen die Möglichkeit haben, alles historisch richtig für die magische Welt darzustellen. Mit der Aufnahme der ersten Aussagen, werden wir schon heute, hier, beginnen, allerdings erst nachdem wir euch die weitere Funktion des Ordens des Phönix, so wie die Funktion von Dumbledores Armee dargestellt haben und ich euch erklärt habe welche Änderungen ich in der magischen Welt und vor allem im Ministerium vornehmen werde. Außerdem möchte ich euch auch noch erzählen, was mit den festgenommenen Todessern passieren wird sagen. Zuerst möchte ich jedoch Professor McGonagall bitten, ihr weiteres Vorgehen ins Hogwarts zu erläutern.“, sagte Kingsley. „Ich bitte sie nun, Minerva, vorzutreten.“

„Danke, Kingsley. Ich werde den Posten als Schulleiterin innebehalten, während Professor Pomona Sprout nun stellvertretende Schulleiterin von Hogwarts wird. Die Lehrer und ich haben entschieden sie zur stellvertretenden Schulleiterin zu machen, weil sie eine sehr kompetente Lehrerin ist, die seit nun mehr dreißig Jahren ihre Aufgaben hier erfolgreich nach geht.“

Sie leitet erfolgreich das Haus Hufflepuff, was sie natürlich weiter machen wird, so wie ich das Haus Gryffindor weiter leiten werde. Desweiteren werde ich meinen Posten als Verwandlungslehrerin behalten und dem Unterrichten weiter nachgehen. Das größte Problem jedoch war die Neubesetzung, des Posten des Lehrers für Verteidigung gegen die Dunklen Künste. Welches ich gerade eben, vor der Sitzung, klären konnte. Die neue Lehrerin Professor Leonore Lorrington wird sich den Schülern, sobald der Unterricht wieder beginnt vorstellen.

Dies möchte ich ihnen nun gerne erklären:

Als erstes werden wir Hogwarts wieder aufbauen. Morgen Nachmittag werden jedoch hier auf dem Gelände die Trauerfeier und Beerdigungen stattfinden. Das heißt das das Schulgelände und die Große Halle

bis dahin wieder intakt und vorzeigbar sein müssen, was für uns leider bedeutet die Nacht durchzuarbeiten. Unser Zeitplan für den kompletten Aufbau, lässt uns jedoch Zeit bis zum fünfzehnten Mai, denn danach sollen, trotz der Ereignisse der letzten Monate, die Vorbereitung der Schüler auf die Prüfungen beginnen. Das heißt natürlich, dass der Unterricht straffer sein wird und die Schüler, bis in den späten Abend hin und auch an den Wochenenden unterrichtet werden. Hausaufgaben wird es deswegen keine geben. In Verteidigung gegen die Dunklen Künste werden dieses Jahr keine Prüfungen statt finden, da die Schüler in diesem Fach im Gegensatz zu den anderen Fächern rein gar nichts gelernt haben. Professor Lorrington wird dies trotzdem unterrichten, jedoch ausschließlich den Erstklässlern, um diesen die Grundlagen zu vermitteln.

Das Schuljahr wird bis zum sechzehnten August gehen, was für die Schüler verkürzte Ferien bedeutet, da das neue Schuljahr ganz normal am ersten September beginnt. Die Schüler, die das Gefühl haben trotz der Vorbereitungen, nicht bereit für die Prüfungen zu sein, werden die Möglichkeit haben das Schuljahr zu wiederholen. Desweiteren werden die Prüfungen dieses Jahr keineswegs einfacher sein, sondern genauso wie die Jahre zuvor. Wir erwarten deswegen, von unseren Schülern absolute Disziplin und ein großes Engagement.

Wir werden täglich eine Nachhilfestunde für jedes Fach anbieten, um die Schüler zu unterstützen und sie werden die Möglichkeit haben, den Lehrer rund um die Uhr Fragen zum Unterricht zu stellen. Hat noch jemand von ihnen Fragen?", beendete Professor McGonagall ihren Vortrag und blickt erwartungsvoll in die Runde. Es war still. Ron stand der Mund offen und einige DA-Mitglieder stöhnten schon bei dem Gedanken, an die vielen Stunden in der Bibliothek und das viele Lernen.

„Ich glaube sie haben alles beantwortet, Professor.“, bemerkte Hermine nach einiger Zeit.

„Ich hätte noch eine Frage.“, sagte Ron.

„Sprechen sie sich aus, Mr. Weasley.“

„Haben sie das denn Schülern schon mitgeteilt? Ich meine die werden ja sicher nicht allzu begeistert sein, bei dem Zeitplan...“

„Da müssen die Schüler dieses Jahr durch. Ich habe bereits Eulen losgeschickt, mit Briefen an die Schüler, das wir von ihnen erwarten sofern sie helfen können, Hogwarts wieder mitaufzubauen und sie sonst am sechzehnten Mai wieder in Hogwarts erwarte. Der Hogwartsexpress wird die Schüler fünfzehnten Mai in Kings Cross am Gleis neundreiviertel abholen und nach Hogwarts bringen. Am Abend wird es ein Festessen geben und am nächsten Morgen beginnt der Unterricht. Beim Festessen werde ich den Schülern genaustens erklären, wie die nächsten Wochen ablaufen werden. Sollte jedoch der Fall eintreten, dass Hogwarts früher wieder aufgebaut ist, so werde ich den Termin selbstverständlich vorverlegen. Haben sie noch weitere Fragen, Mr. Weasley?“, beendete McGonagall und sah Ron streng an.

„Nein, nein. Alles geklärt.“

„Ich allerdings hätte eine Frage an sie: Wo haben sie Potter eigentlich gelassen? Sie sind doch sonst auch immer unzertrennlich.“, sagte Professor McGonagall und schaute Ron erwartungsvoll an.

Es war jedoch Hermine, die antwortete: „Wir wissen ebenso wenig wie sie, wo sich Harry aufhält, Professor. Er hatte nur einen Brief hinterlassen indem er schreibt, dass er etwas Zeit für sich braucht um Herr seiner Gedanken zu werden.“

„Verständlich. Ich vermute mal sie möchten uns nun nicht erklären, was sie letztes Jahr getrieben haben, Miss Granger. Sie wollen sich wahrscheinlich noch mit Potter bereden, richtig?“, fragte McGonagall.

„Das ist richtig. Wir können nicht, ohne uns vorher mit Harry beredet zu haben, ihnen alles erzählen. Manche Sachen sind besser wenn sie keiner erfährt. Außerdem war er schließlich auch dabei. Und nun, es ist quasi ein Teil seiner Geschichte. Es tut uns Leid aber sie müssen sich leider gedulden.“, erklärte Hermine.

Vorsichtig hatte er ins Wohnzimmer geschaut. Hier war alles noch intakt gewesen. In einer Ecke hatte ein kleiner bunter Besen gelegen. Hier war er also früher auf seinem Spielbesen herum gedüst. Und hatte alles nicht Niet und Nagelfeste umgeschmissen. Bestimmt hatten seine Eltern immer aufpassen müssen, wenn er durchs Wohnzimmer geflogen war. Wahrscheinlich hatte sein Vater die Aufgabe übernommen, weil er so unheimlich stolz auf seinen kleinen Sohn gewesen war. Vielleicht war er ihm den ganzen Tag, zusammen mit Sirius, hinterhergelaufen und hatte aufgepasst, dass nichts passierte.

Könnte, er sie doch nur einmal sehen und ihnen all die Fragen stellen, die ihm schon seit Jahren im Kopf herum spukten. Es würde wahrscheinlich Jahre dauern diese alle zu beantworten.

Und dann hatte er das Fotoalbum auf einer kleinen Kommode entdeckt. Er war hingegangen und hatte das kleine schwarze Fotoalbum in die Hand genommen. Vorne hatte in geschwungener, silberner Schrift "*Lilys Erinnerungen*" gestanden. Er war zum Sofa gegangen und hatte sich drauf fallen lassen. Harry hatte das Album vorsichtig und mit zitternden Händen aufgeschlagen.

Es hatte Fotos aus einer Zeit gezeigt, als seine Eltern glücklich gewesen waren. Lebendig.

Manche Bilder waren anscheinend in Hogwarts gemacht worden, kurz nachdem seine Eltern zusammen gekommen waren. Ein anderes hatte James hoch konzentriert beim Quidditchspielen gezeigt. Er hatte gerade den Schnatz gefangen gehabt und ihn siegessicher und vor Freude lachend hoch in die Luft gehalten.

Auf der nächsten Seite war ein Foto von Lily und James gewesen, auf dem beide zusammen auf einem Besen gesessen hatten. Lily hatte sich an James festgeklammert gehabt und ziemlich verängstigt ausgesehen, während James lachend nach vorne geblickt hatte. Harry hatte schmunzeln müssen. Anscheinend war seine Mutter nicht gerne auf einem Besen geflogen. Oder James war einfach viel zu schnell unterwegs gewesen.

Auf den nächsten Seiten waren Fotos von der Hochzeit seiner Eltern gewesen. Eins hatte Lily tanzend mit Sirius gezeigt. Beide waren am Lachen gewesen. Auf einem Hochzeitsfoto hatte James Lily hochgehoben gehabt. Seine Eltern waren in der Mitte des Bildes gewesen. Daneben hatten auf jeder Seite ein älteres Paar gestanden. Auf der einen Seite waren eine ältere Ausgabe vom James gewesen, die ihm bis auf die Haare glich. Die Frau neben dem Mann, hatte genau diese schwarzen Haare gehabt, die Harry schon sein ganzes Leben verzweifeln lassen hatten. Sie hatte glücklich ausgesehen und gestrahlt. Sie war wie ihr Mann sehr groß gewesen und hatte eine stolze Haltung gehabt. Auf der anderen Seite des Bildes hatte ein Paar gestanden, das zwar strahlte und genauso glücklich schien, wie alle anderen vier Personen auf dem Bild, jedoch durch seine Erscheinung nämlich, die Muggelfestkleidung, aufgefallen war. Warscheinlich waren das Lilys Eltern und das andere Paar James. Auf der nächsten Seite hatte Lily lachend mit Dumbledore getanzt. Beide schienen sehr viel Spaß gehabt zu haben.

Ein paar Seiten weiter, waren Lily und James in einem Krankenzimmer gewesen. Lily hatte in einem Bett gelegen, in James Armen. Er hatte sie zärtlich auf den Kopf geküsst und gelächelt. Lily hatte ziemlich erschöpft ausgesehen und doch überglücklich. Ihre Augen strahlten vor Liebe. Beide hatten auf das kleine Baby in Lilys Armen geblickt. Unter dem Bild hatte in silberner, geschwungener Schrift gestanden *Unser Ein und Alles*. Das war zu viel für Harry gewesen. Dort stand der Beweis das seine Eltern ihn über alles geliebt hatte. Und doch... Es war einfach zu schwer für ihn zu begreifen gewesen, das seine Eltern ihn über alles geliebt hatten. Ausgerechnet ihn denn doch sonst keiner außer den Weasleys, Hermine, Hagrid, Sirius...

Harry hatte mit einem mal gemerkt wie viel Liebe er doch in seinem Leben erfahren hatte. Und an Ginny denken müssen. Wenn sie doch jetzt nur hier wäre, hatte er sich gedacht.

Harry hatte ohne es zu merken zu weinen begonnen und das Album zugeklappt und in seinen Rucksack gleiten lassen. Er hatte eine ganze Weile so dagesessen, bevor er sich wieder beruhigt hatte und aufgestanden war. Er war zurück die Treppe hoch gegangen, an seinem Zimmer vorbei, zu einem anderen Zimmer.

Dem Schlafzimmer seiner Eltern. Die Tür hatte offen gestanden.

Harry hatte sich vorsichtig umgeschaut. Es hatte gewirkt, als ob seine Eltern gerade erst aufgestanden waren. Das Bett war nicht gemacht gewesen und der Kleiderschrank und das Fenster hatten aufgestanden. Viele Blätter und Dreck waren über die Jahre hinein geweht worden. Mit einem Schwung seines Zauberstabes hatte er, den ganzen Dreck und die Blätter zum Fenster herauswehen lassen und das Fenster zugeschwungen. Er war in das Zimmer hineingetreten und zum Schrank gegangen. Es hatte ein wunderschönes langes, weißes Kleid darin gehangen. Vorsichtig hatte er es aus dem Schrank genommen und auf das Bett gelegt und sich daneben fallen lassen. Das Kleid war zum Schutz in eine Folie getan worden. Er hatte den Reißverschluss geöffnet um das Kleid besser betrachten zu können.

Es war das Hochzeitskleid seiner Mutter gewesen. Es war wunderschön gewesen. Das Kleid war mit Perlen und kleinen Stickereien besetzt gewesen. Harry hatte vorsichtig den Stoff angefasst und war mit den Finger drüber geglitten, als ob es gleich in tausend Einzelteile zerfallen würde. Er hatte es noch eine ganze Weile betrachtet, und hatte sich vorgestellt, wie Lily und James vor ihm tanzen würden. Wie sie lachten, wie das Kleid hin und her im Takt geschwungen hatte und schließlich wie sie ihn baten mit ihm zu tanzen...

Als Harry wieder aufgewacht war, hatte die Sonne schon das Zimmer verlassen und war nicht mehr zu sehen gewesen. Er hatte geträumt das seine Eltern zusammen mit ihm getanzt hätten. Es war ein

wunderschöner Traum gewesen.

Das Kleid seiner Mutter hatte noch neben ihm gelegen. Er hatte es schließlich in den Schrank zurück gehangen. Harry hatte die anderen Anzihsachen seiner Mutter betrachtet. Anscheinend hatte sie gerne bunte Farben getragen. Wie seine Ginny. Wenn sie doch jetzt nur bei ihm wäre, hatte er sich gedacht.

Irgendwann würde er zusammen mit seiner Ginny hierhin kommen, alles mit ihr zusammen erkunden und ihr sein Zu Hause zeigen.

Zu Hause? Es war sein Zu Hause gewesen, sollte es es wieder werden? Wieso nicht, hatte er gedacht.

Harry zog die frische Seeluft ein. Er würde bald zurück kehren. Nach Hogwarts. Nach hause. Zu seiner Ginny. Und dann würde er sie sich zurückholen.

Aber er brauchte noch etwas Zeit für sich. Zeit für sich. Zeit um alles Revue passieren lassen konnte. Zeit um sich für die Zukunft bereit zu machen.

„Ich möchte euch nun gerne die weitere Funktion des Ordens und der Armee erklären. Voldemort ist zwar besiegt, jedoch sind eine Menge Todesser auf der Flucht, die ihr nun zusammen mit den Auroren des Ministerium einfangen und nach Askaban bringen müsst. Und zu Askaban möchte ich nun auch noch eine Mitteilung machen: die Dementoren werden aus Askaban verbannt. Sie sind grausame und unmenschliche Kreaturen. Selbst unsere schlimmsten Feinde haben es nicht verdient ihrer Erinnerungen beraubt zu werden. Dumbledores Armee wird weiterhin nur hier in Hogwarts arbeiten. Ich möchte das ihr", sagte Kingsley und schaute dabei Neville, Luna und Ginny an „versucht herauszufinden, wie viele schwarzmagische Flüche hier noch wirken. Ihr versucht diese unschädlich zu machen und meldet sie bitte, Neville der die Art des Fluches, den Ort und die Bekämpfungsart des Fluches aufschreiben wird und diese Liste mir übergeben wird. Außerdem können diejenigen von euch die in der Armee gegen Voldemort gekämpft haben und auch ohne Vorauswahlen und Bewerbungsverfahren, die Ausbildung zum Auror beginnen. Allerdings sollte ihr euch das Herstellen von Zaubерtränken nochmal sehr zu Herzen nehmen, da dies enorm wichtig für euch ist. Schließlich wollen wir ja nicht das ihr eure Kollegen in die Luft jagt", sagte Kingsley und blickte grinsend zu Seamus, der direkt rot wurde.

„Außerdem-", setzte Kingsley wieder an, wurde jedoch von Hermine unterbrochen.

„Mist!", fluchte diese laut und sprang auf.

„Was ist los Hermine?", fragte Kingsley und blickte die junge Hexe irritiert an.

„Es tut mir leid, das ich dich unterbrochen habe, aber mir ist gerade etwas sehr wichtiges eingefallen. Wir drei müssen uns kurz entschuldigen", sie zeigte auf Ron, Ginny und sich, „wir müssen noch jemanden aus der Heulenden Hütte holen, der dort auf keinen Fall vergessen werden darf. Der ein Held ist und nicht verdient hat vergessen zu werden.", beendete Hermine.

„Wen denn, wenn ich fragen darf?"

„Professor Severus Snape."

Gemurmel und Getuschel brach im Klassenzimmer aus.

„Was ist mit Severus?", schaltete sich Professor McGonagall ein. Sie hatte wie alle anderen mitbekommen, was Harry über Snape in der Großen Halle zu Voldemort gesagt hatte.

„Voldemort hat ihn in der Heulenden Hütte durch seine Schlange Nagini getötet. Seine Leiche müsste immer noch dort sein. Wir können ihn nicht da verrotten lassen, Professor. Das hat er nicht verdient", antwortete Hermine.

„Geht ruhig und holt ihn.", sagte Kingsley.

„Bringen sie ihn zu Madame Pomfrey und erklären sie ihr bitte die Situation.", fügte McGonagall noch hinzu, bevor die drei aus dem Raum traten.

Auf dem Weg zur Heulenden Hütte fragte Ginny sich, was Harry, Hermine und ihr Bruder das ganze letzte Jahr gemacht hatten. Was hatten sie so geheimnisvolles getrieben, das sie es keinem erzählen wollten? Wieso durfte das selbst die Mitglieder des Ordens nicht erfahren? Ob Ron und Hermine es wenigstens ihr erzählen würden?

„Ich möchte wissen, was ihr drei letztes Jahr gemacht habt.", sagte Ginny selbstbestimmt zu Hermine und

Ron, die Ginny, überrascht über das Selbstbewusstsein in ihrer Stimme, anschauen. „Wo habt ihr gesteckt? Die ganze magische Welt hat euch versucht zu finden, aber ihr wart wie vom Erdboden verschluckt. Wie bei Merlins Bart habt ihr das gemacht? Ihr seid ja wohl kaum im Verbotenen Wald Zelten gewesen und seid dann hierhin gekommen, als ihr Bock hattet. Und was habt ihr versucht zu finden, als ihr hier in Hogwarts reingeschneit seid? Und wieso hat Neville Voldemorts Schlange getötet? Hatte die auch was mit euer "Mission" zu tun? Also raus mit der Sprache, was habt ihr gemacht, das Voldemort sterben konnte? Das hat ja noch nichtmal Dumbledore geschafft, Voldemort zu besiegen!"

„Deswegen hat er uns drei ja diese Aufgabe überlassen, Schwesterherz."

„Wie jetzt?" Ginny war völlig verwirrt. Was meinte Ron damit? Wieso hatte Dumbledore ihnen so eine schwere Aufgabe hinterlassen?

„Ich glaube das wird etwas länger dauern. Das können wir dir jetzt nicht auf dem Weg erklären. Und ich möchte nicht wissen, wer uns dann alles hören könnte."

~~~~~

**so ihr lieben das wars vorerst mal wieder!**